



**Bericht über
das Geschäftsjahr**

2006



BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Bericht über das Geschäftsjahr 2006



Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH im Überblick

BEW-Kennzahlen			2005	2006
	Bilanzsumme	Mio. €	80,1	80,9
	Umsatzerlöse	Mio. €	85,7	92,0
	Stammkapital	Mio. €	8,1	8,1
	Mitarbeiter		137	123
	Personalkosten	Mio. €	8,7	7,2
	Investitionen	Mio. €	5,7	6,7
• Strom- versorgung 93 Jahre	Stromabgabe	Mio. kWh	475,4	489,9
	Zähler	in Tsd.	37,7	38,0
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	73,1	73,2
• Gas- versorgung 146 Jahre	Erdgasabgabe	Mio. kWh	795,9	788,6
	Zähler	in Tsd.	21,7	21,8
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	68,8	68,8
• Nahwärme- versorgung 23 Jahre	Nahwärmeabgabe	MWh	15.576	16.080
	Zähler	Stück	1.638	1.689
• Trinkwasser- versorgung 93 Jahre	Trinkwasserabgabe	Mio. m³	5,5	5,5
	Zähler	in Tsd.	23,6	24,1
	Einwohner des Ver- sorgungsgebietes	in Tsd.	72,9	73,0



Kommunale Unternehmen Treiber des Wettbewerbs

BEW für faire Bedingungen im Wettbewerb

Das neue Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) betrachtet die kommunale Energieversorgung als eine normale wirtschaftliche Tätigkeit. Kommunale Energieversorgungsunternehmen müssen sich wie private Unternehmen dem Wettbewerb stellen. Andererseits unterliegen die kommunalen Unternehmen nach der gültigen Gemeindeordnung NRW schon zahlreichen Restriktionen, die ihre wirtschaftliche Betätigungsfreiheit teils erheblich einschränken. Die kommunalen Unter-

nehmen befinden sich also in einem Spannungsfeld zwischen den wettbewerbsrechtlichen Vorgaben des EnWG und denen der Gemeindeordnung.

Trotz der bereits bestehenden Einschränkungen plant die Landesregierung Nordrhein-Westfalens, die Auflagen für die wirtschaftliche Betätigung kommunaler Unternehmen zu verschärfen. Insbesondere ist beabsichtigt, den § 107 der Gemeindeordnung (GO) zu ändern. Es soll der Grundsatz „Privat vor Staat“ gelten.

In den Begründungen zur Gesetzesnovellierung heißt es zwar, dass für die Kernbereiche Energieversorgung, Wasserversorgung, öffentlicher Verkehr und Telekommunikation für den jeweiligen Heimatmarkt in aller Regel problemlos das Vorliegen eines dringenden öffentlichen Zwecks anzunehmen ist. Daraus muss jedoch der Umkehrschluss gezogen werden, dass außerhalb des Heimatmarktes im Regelfall kein dringender öffentlicher Zweck gegeben ist und somit eine Betätigung in fremden Gemeindegebieten von der neuen GO nicht gedeckt wird.

Der Wettbewerb bedingt, dass Kunden von Konkurrenten abgeworben werden und neue Kunden gewonnen werden müssen. Um in diesem Wettbewerb bestehen zu können, ist es daher auch für kommunale Energieversorgungsunternehmen unumgänglich, bei nicht mehr geschützten Heimatmärkten neue Kunden in anderen Gemeindegebieten zu gewinnen. Wird diese Marköffnung von der

Gemeindeordnung den kommunalen Unternehmen versagt, führt das automatisch zu einem Siechtum. Denn gerade kommunale Energieversorgungsunternehmen haben in der Vergangenheit Wettbewerb in den von den vier Großunternehmen geprägten leitungsgebundenen Energiemarkt gebracht. Es muss daher gesetzlich klargestellt werden, dass kommunale Versorgungsunternehmen in den liberalisierten Märkten, außerhalb ihres jeweiligen Gemeindegebietes wettbewerbslich aktiv werden und Kunden gewinnen dürfen. Gleiches muss für den Abschluss von Konzessionsverträgen mit Gemeinden für Strom- und Gasnetze und für neue kerngeschäftsnahe Dienstleistungen gelten.

Sollte die Verschärfung der Gemeindeordnung Realität werden, wäre nicht nur der faire Wettbewerb im Energiemarkt, sondern infolgedessen auch die Zukunft der Stadtwerke in NRW massiv bedroht.

Dies darf auch in Bocholt nicht Realität werden. Daher hat die BEW 2006 gemeinsam mit den anderen Stadtwerken in NRW das Aktionsprogramm „Nur Fair bringt Mehr - Stadtwerke in NRW für fairen Wettbewerb“ ins Leben gerufen. Das gemeinsame Ziel ist es, die drohende Verschlechterung der Rahmenbedingungen für Stadtwerke in NRW zu verhindern. Um auch den Kunden der BEW in Zukunft hervorragenden Service und ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis bieten zu können, müssen Stadtwerke frei und ohne Fesseln agieren dürfen.



Der Eingang zum Kundenberatungszentrum
an der Kaiser-Wilhelm-Straße

Inhalt

	Seite
Berichts des Aufsichtsrates	4
Bericht der Geschäftsführung	
I Lagebericht	5
II Volks- und Energiewirtschaft	
Volkswirtschaftliche Entwicklung	14
Energiewirtschaftliche Entwicklung	15
III Entwicklung der Unternehmensbereiche	
Strom	16
Erdgas	20
Nahwärme	24
Trinkwasser	28
IV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	32
V Jahresabschluss	
Kommentar und Analyse zum Jahresabschluss	34
Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Anhang	39

Bericht des Aufsichtsrates

Reiner Bones

Aufsichtsratsvorsitzender der
Stadtwerke Bocholt GmbH



Im Geschäftsjahr 2006 hat sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH in gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und mit Beschlussvorlagen der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH befasst.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Berichterstattung der Geschäftsführung über die laufende Geschäftsentwicklung insbesondere die strategische und operative Planung einschließlich der Investitionen sowie die grundlegende strategische Ausrichtung der Gesellschaften einschließlich der dazu erforderlichen Einzelmaßnahmen. Von besonderer Bedeutung waren die geschäftspolitischen Wettbewerbsstrategien im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2006 mit einer Bilanzsumme von 45.749.767,44 € und der Lagebericht sind von der BDO Deutsche Warentreuhand AG, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen.

Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Bocholt, den 9. August 2007

Reiner Bones
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH

Lagebericht



*Werner Vogel, Sprecher der Geschäftsführung,
und Ihno Petersen, Geschäftsführer
der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH*

BEW setzt auf Wachstum und Effizienzsteigerung

Die BEW hat im Geschäftsjahr 2006 ihren Kurs des profitablen und nachhaltigen Wachstums erfolgreich fortgesetzt. Die positive Entwicklung zeigt sich insbesondere in den sehr guten Zuwachsraten in der Stromversorgung, die wir trotz eines schwierigen energiewirtschaftlichen Umfelds erreichen konnten.

Unser Unternehmen steht aber – wie insgesamt die leitungsgebundene Energiewirtschaft – vor großen Herausforderungen durch die mit dem neuen Energiewirtschaftsgesetz aus dem Jahre 2005 gesetzten neuen Rahmenbedingungen. Eine unternehmerische Aufgabe des Jahres 2006 war es daher, unsere Unternehmensstrategie auf die veränderten Marktbedingungen neu auszurichten und die sich daraus ergebenden Ziele und Maßnahmen in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat unserer Muttergesellschaft SWB festzulegen.

Im Mittelpunkt unserer neuen Unternehmensstrategie stehen

- Wachstum und Rentabilität,
- Effizienzsteigerung,
- horizontale Kooperationen zur Erschließung von Synergie- und Skaleneffekten,
- Erweiterungen der Wertschöpfungskette in der Strom-/Erdgasbeschaffung.

Ziel unserer Wachstumsstrategie ist neben der Ausweitung des Strom- und Gasvertriebes außerhalb unseres Netzgebietes die Entwicklung und Einführung neuer Dienstleistungsprodukte, wie z. B. in der Straßenbeleuchtung. Hier werden wir bereits Anfang des nächsten Jahres im Rahmen dieses neuen Produktangebotes die Straßenbeleuchtungsanlagen der Stadt Bocholt käuflich erwerben und einen Fullservice-Vertrag für die Beleuchtungsleistungen mit der Stadt abschließen.

Ein Hauptaugenmerk unserer Unternehmensstrategie stellen weiterhin Effizienzsteigerungs- sowie Optimierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen im Verwaltungs- und technischen

Lagebericht

Betriebsführungsbereich zur nachhaltigen Stärkung unserer Ertragskraft dar. Und dies auch im Fokus auf die in den ersten Regulierungsschritten zu erwartenden Absenkungen unserer Strom- und Erdgasnetznutzungsentgelte sowie auf den mit der Anreizregulierung ab 2009 auf uns zukommenden weiteren Kostendruck.

Das Grundprinzip der Anreizregulierung besteht in der Entkopplung der Erlöse von den Kosten innerhalb einer Regulierungsperiode. Grundsätzlich steht BEW als ein schon seit Jahrzehnten aktiv Benchmarking einsetzendes und sich an Best-Practices orientierendes Unternehmen der Anreizregulierung positiv gegenüber.

Der vorliegende Verordnungsentwurf und die politische Diskussion lassen jedoch befürchten, dass die Anreizregulierung immer mehr von einem Wettbewerbselement zu einem bloßen Kostensenkungselement verkommt. Es zeichnet sich bereits heute ab, dass unter dem neuen Regulierungssystem ausreichende Investitionen sowie die Instandhaltung und der Ausbau der Netze nicht mehr wirtschaftlich darstellbar sind.

Die staatliche Netzregulierung artet damit zu einer massiven Investitionsbremse aus und verstößt im höchsten Maße gegen den Grundsatz allen staatlichen Handelns: Soviel Markt wie möglich, so wenig Staat wie nötig.

Verlängerung der Wertschöpfungskette durch Einstieg in die Stromerzeugung

Die Strompreise auf dem Großhandelsmarkt sind in den letzten Jahren in Folge der oligopolistischen Erzeugerstruktur kontinuierlich gestiegen und liegen heute auf einem Niveau, das über den Vollkosten der Stromerzeugung der neuen Kraftwerke liegt.

Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette beabsichtigen wir daher, auf der Grundlage unserer neuen Unternehmensstrategie Anteile an Stromerzeugungskapazitäten zu erwerben. Dieser

Teil der Wertschöpfungskette in der Energieversorgung verspricht in der Zukunft die besten Möglichkeiten, Renditen zu erwirtschaften. Insofern soll in einem 1. Schritt durch die Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerk zusammen mit weiteren kommunalen Versorgungsunternehmen die Grundlage zur Generierung weiterer Erträge geschaffen werden.

Um den mit der Netzregulierung einhergehenden Kostendruck über die Netzentgelte zu dämpfen, werden neben Effizienzsteigerungen und Rationalisierungsmaßnahmen das Erschließen von größenbezogenen Skalen- und Synergieeffekten durch horizontale Kooperationen wichtiger denn je. Wir haben daher im Geschäftsjahr Untersuchungen über mögliche Synergie- und Skaleneffekte durch eine gemeinsame regionale Netzgesellschaft mit mehreren kommunalen Versorgungsunternehmen eingeleitet.

Zufriedenstellendes Jahresergebnis aber unter Vorjahresniveau

Das Geschäftsjahr 2006 war für BEW bei zunehmendem Wettbewerbsdruck und ausufernder staatlicher Regulierung ein schwieriges, aber dennoch zufriedenstellendes Jahr. Mit einem Gewinn von 4,2 Mio. € lag das Geschäftsergebnis um 0,5 Mio. € unter dem des Vorjahres. Ausschlaggebend dafür war das in gleicher Höhe trotz Mehrabsatzes rückläufige Ergebnis des Geschäftsbereiches Stromversorgung. Nicht von der staatlichen Stromtarifpreisgenehmigung berücksichtigte aber nachgewiesene Beschaffungsmehrkosten waren mit ein Grund dafür.

Der öffentliche Zweck gem. § 108 Abs. 2 GO NW wurde erreicht.

An unserem Jahresergebnis partizipierte unser Gesellschafter mit einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung. Unsere Kunden wurden auch 2006 wieder sicher und im bundesweiten Vergleich zu günstigen Preisen mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser beliefert.

Stromabsatz weiterhin auf Wachstumskurs

Im wettbewerbsorientierten Strommarkt konnten wir unsere Position weiter deutlich ausbauen. Mit insgesamt 490 Mio. kWh verkauften wir in 2006 3,1 % mehr als im Vorjahr. In Deutschland wies der Stromverbrauch der Allgemeinen Versorgung dagegen ein leichtes Plus von 0,7 % auf.

Unser starkes Mengenwachstum stammt in erster Linie aus dem Industrie- und Gewerbekundengeschäft. In diesem Verkaufssegment setzten wir 4,8 % mehr Strom ab. Dieser Zuwachs wurde maßgeblich im weiterhin vom scharfen Branchenwettbewerb gekennzeichneten Strommarkt für Großkunden erzielt. In unserem überörtlichen Stromvertrieb konnten wir zahlreiche Neukunden gewinnen.

Auch für das Jahr 2006 hat sich unsere Strombeschaffung infolge des oligopolistischen Stromerzeugermarktes maßgeblich verteuert. Unsere Endkundenpreise orientieren sich an dieser Entwicklung, wobei an die Tarifkunden die nachgewiesenen höheren Beschaffungskosten durch die staatliche Preisgenehmigung nur teilweise weitergegeben werden konnten, und das, obwohl wir mit zu den preisgünstigsten Stromanbietern im Lande gehören. Unsere Strom-Tarifpreise für Haushalts- und Gewerbekunden erhöhten sich zum 1. Januar 2006 nur um durchschnittlich 3,7 %. 4,8 % wären der Kostenentwicklung entsprechend angemessen gewesen.

Leichter Absatzrückgang im Erdgasgeschäft durch Entkopplung von der Witterung

Im Geschäftsfeld Erdgas hat die kalte Witterung zu Beginn des Geschäftsjahres zu einem deutlichen Anstieg der Absatzmengen geführt. Diese Steigerung wurde jedoch durch die äußerst milde 2. Jahreshälfte überkompensiert, so dass wir in 2006 mit rd. 789 Mio. kWh 0,9 % weniger Erdgas absetzten als im Vorjahr. Dabei entkoppelte sich erstmals die Erdgasabsatzentwicklung von der den Raumwärmebedarf bestimmenden Kennzahl der Gradtage. Diese

stieg um 5,18 % auf 3248. Sparsameres Heizverhalten aufgrund der in den letzten Jahren drastisch gestiegenen Energiepreise dürften der Grund dafür sein. Die ölpreisbedingten extremen Preissteigerungen auf dem Erdgasbeschaffungsmarkt setzten sich auch in 2006 fort. Infolgedessen verteuerte sich unser Erdgaseinkauf um mehr als 16 %. Dieser Kostenanstieg zwang uns, neben der vierteljährlichen vertraglichen Anpassung unserer Großkundenpreise die Erdgastarifpreise zu Beginn des Jahres um rd. 9 % und zum 01.11.07 um weitere 5 % anzuheben. Bundesweite Vergleiche zeigen aber immer wieder: BEW gehört mit zu den preisgünstigsten Erdgasanbietern in Deutschland.

Nahwärme unverändert auf Wachstumskurs

Den Nahwärmeabsatz konnten wir durch hinzugewonnene Kunden um 3,2 % auf 16.080 MWh steigern. Die höheren Brennstoffpreise zwangen uns ebenfalls, in diesem Geschäftssegment die Verkaufspreise um im Durchschnitt 11,6 % anzuheben.

Höherer Trinkwasserabsatz und Preisstabilität

Der Trinkwasserabsatz legte im Geschäftsjahr nach rückläufigem Verkauf im Vorjahr wieder zu. Mit 5,53 Mio. m³ verkauften wir 1,3 % mehr. Der Mengenzuwachs stammt ausschließlich aus dem höheren Bedarf unserer Sonderkunden. Wie im Vorjahr konnten wir die Endkundenpreise stabil halten.

Starkes Umsatzwachstum

Mit insgesamt 92 Mio. € übertraf der Umsatz im Geschäftsjahr 2006 den Vorjahreswert um 7,4 %. Vom Umsatzerlös entfallen allein 89 % auf das Energiegeschäft. Im wettbewerbsintensiven Stromgeschäft konnten wir in 2006 unseren Umsatz um 5,2 % auf 45,3 Mio. € steigern.

Lagebericht

Die Absatzausweitungen sowie die kostenbedingten Strompreisanpassungen in allen Kundensegmenten waren der Grund dafür. Das Stromgeschäft ist mit einem Anteil von 49,3 % das umsatzstärkste Segment unseres Unternehmens.

Auch im Erdgasgeschäft konnten wir eine hohe prozentuale Umsatzzunahme verzeichnen. Der Umsatz stieg um 12,3 % auf 35,1 Mio. €. Ausschließlich die vorgenommenen Preisanpassungen waren hier der Grund dafür.

Ein kräftiges Wachstum verzeichneten wir auch im Geschäftssegment Nahwärme. Hier stieg der Umsatz durch höheren Absatz und preisbedingt um 14,5 % auf 1,8 Mio. €.

Die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserverkauf stiegen absatzbedingt im Geschäftsjahr leicht um 0,8 % auf 7,1 Mio. €.

Der Materialaufwand erhöhte sich insbesondere durch die starke Zunahme der Energiebeschaffungskosten um 15 % auf 63,4 Mio. €. Sein Anteil an der Gesamtleistung des Unternehmens stieg um weitere 4,5 %-Punkte nunmehr auf 68,9 %. Damit setzte sich der seit Jahren vollziehende Trend zu höheren Anteilen verstärkt fort.

Personalaufwand durch Sondereffekte geprägt

Der Personalaufwand sank um 1,5 Mio. € aufgrund der Verlagerung bisher von BEW für alle Konzerngesellschaften erbrachter Zentralaufgaben der Finanz- und Betriebswirtschaft und Personalwirtschaft auf die Holding Stadtwerke Bocholt GmbH sowie im Vorjahr erstmalig gebildeter Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Die Sonstigen Aufwendungen stiegen durch diese von SWB nunmehr erbrachten Leistungen um 0,8 Mio. € auf 9,2 Mio. €.

Mitarbeiter

Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 beschäftigte BEW 120 Mitarbeiter. Ein Jahr zuvor waren es noch 131,5. Der Grund für diesen Rückgang liegt in der Ausgliederung der Zentralbereiche Finanz- und Betriebswirtschaft sowie Personalwirtschaft an die Holding SWB. Zum Ende des Geschäftsjahres befanden sich des Weiteren 7 Mitarbeiter in der Ausbildung in kaufmännischen und gewerblichen Berufen. Schon seit Jahren bilden wir mit großem Erfolg zur Qualifizierung für Führungsaufgaben Jugendliche zusammen mit der IHK und der Fachhochschule Münster zum Betriebswirt VWA aus.

Investitionen nochmals kräftig gestiegen

Im Geschäftsjahr weiteten wir nochmals unsere Investitionstätigkeit um 20 % aus. Wir investierten 6,7 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Der größte Teil der Investitionen in die Sachanlagen entfällt in Höhe von 3,1 Mio. € auf die Erneuerung und den Ausbau der Netze und Anlagen zur Strom-, Erdgas-, Nahwärme- und Trinkwasserversorgung. Dieser entspricht 46 % der Investitionssumme der BEW. In den Ausbau des Glasfasernetzes investierten wir weitere 0,2 Mio. €. Um die bei der Übernahme aus dem Ferngasnetz im Rahmen der Regelung auf einen niedrigeren Verteilnetzdruck freiwerdende mechanische Expansionskraft zur Stromerzeugung zu nutzen, haben wir die Erdgasexpansionsanlage, mit deren Errichtung wir im Vorjahr begonnen hatten, im Geschäftsjahr fertiggestellt und in Betrieb genommen (0,6 Mio. €).

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr war die Erweiterung unseres Verwaltungsgebäudes (1,9 Mio. €). Damit decken wir den erforderlichen Büroflächenbedarf aus dem Wachstum unseres Unternehmens in den vergangenen 10 Jahren und der damit einhergehenden Arbeitsplätze ab.

Die Investitionsquote (Verhältnis Investitionen zum Umsatz) stieg durch das ausgeweitete Volumen von 6,7 % auf 7,4 %. Die Investitionen wurden zu 81 % aus Selbstfinanzierungsmitteln gedeckt, der Rest durch Darlehen finanziert.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung dienen der Zukunftssicherung der Energie- und Wasserversorgung. Innovative Ideen setzen wir dabei bereits bei der Energiegewinnung und -umwandlung ein. Ebenso treiben wir die Entwicklung von effizienten Technologien und die Optimierung von Arbeitsprozessen voran. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist seit vielen Jahren die praxisnahe Entwicklung und Erprobung neuer wasserwirtschaftlich nutzbarer Methoden.

Unter wissenschaftlicher Begleitung verschiedener Institute wurden in 2006 folgende Projekte durchgeführt:

- **Weiterentwicklung einer Methode zur Messung des Stickstoffaustrages aus landwirtschaftlich genutzten Böden in das Grundwasser**

Diese Arbeit wurde mit dem Grundwasserforschungspreis „Hydrogeologie 2004“ ausgezeichnet. Nach der erfolgreichen Entwicklungs- und Testphase in den Wasserschutzgebieten wird diese Methode nun standardmäßig zur Messung des Nitrataustrages aus den landwirtschaftlich genutzten Flächen in den Einzugsgebieten eingesetzt. Mit der Entwicklung dieser Methode wurde ein geeignetes Instrument geschaffen, um die Effizienz des kooperativen Gewässerschutzes zu bewerten.

- **Entwicklung und Anwendung eines hydrogeochemischen Stoffflussmodells zur Beschreibung konzentrationsbestimmender Prozesse im Rohwasser der Gewinnung Liedern**

Hier wurde erfolgreich eine Methode entwickelt, die Rohwasserqualitäten unserer Hauptwassergewinnung Liedern zu berechnen. Dies ist der erste Schritt, um ein Prognosewerkzeug für die Entwicklung von Rohwasserbeschaffenheiten zu schaffen.

- **Ein Prognosewerkzeug zur Berechnung der Nitratausbreitung in wasserwirtschaftlich genutzten Grundwasserleitern**

Das Bundeswirtschaftsministerium hat rd. 500.000 € bereitgestellt, damit zwei Forschungseinrichtungen und ein Ingenieurbüro ein Prognosewerkzeug für die Nitratausbreitung in fünf Wassergewinnungsgebieten entwickeln. Der Forschungsstandort Bocholt wurde aufgrund der sehr guten Voruntersuchungsergebnisse aus der Stoffflussmodellierung der Rohwasserbeschaffenheiten der Gewinnung Liedern ausgewählt.

- Im Jahr 2006 kann das Unternehmen auf 13 Jahre erfolgreicher Kooperation von Wasserwirtschaft und Landwirtschaft für den Gewässerschutz zurückblicken. Die Nitratwerte konnten dort fast überall gesenkt werden. Das Ziel der BEW ist es weiterhin, durch vorbeugenden Gewässerschutz ein naturbelassenes Grundwasser zu fördern. Dieses ist die Voraussetzung für eine sehr gute Trinkwasserqualität.

- Eine der Schlüsseltechnologien zur effizienten und emissionsarmen Strom- und Wärmeerzeugung ist die **Brennstoffzelle**. An ihrer Entwicklung/Markteinführung wird weltweit intensiv gearbeitet. Brennstoffzellen eignen sich grundsätzlich für den Einsatz bei stationären Anwendungen der dezentralen Energieversorgung.

Noch sind Brennstoffzellen serienmäßig nicht im Einsatz. Um ihre Tauglichkeit unter Praxisbedingungen zu prüfen,

Lagebericht

hat BEW sich maßgeblich für den Einsatz einer Brennstoffzelle im Bocholter St. Agnes-Hospital engagiert. Dabei konnten positive Erfahrungen gesammelt werden. Die Brennstoffzellen-Stapel wurden Anfang 2006 nach mehr als 40.000 Betriebsstunden überholt.

Die im Februar 2001 installierte 200-kW-Phosphorsäure-Brennstoffzelle hat mit einer hohen Verfügbarkeit bis Ende März 2007 bereits 8.795.000 kWh Strom und 10.006.000 kWh Wärme aus Erdgas erzeugt.

- Erdgas als Treibstoff zeichnet sich durch ökonomische und ökologische Vorteile zugleich aus. BEW fördert die Anschaffung solcher Fahrzeuge bei Flottenbetreibern und geht selbst mit gutem Beispiel voran. Mittlerweile betreiben wir 37 Fahrzeuge mit dem Treibstoff Erdgas. Das sind 88 % unseres Fuhrparks.

Über unsere gemeinsam mit einer großen Mineralöl-gesellschaft errichteten Erdgastankstelle flossen im Geschäftsjahr 1.728.160 kWh in die Tanks der BEW-PKW's.

- Strategische Ziele unserer F & E-Aktivitäten sind u.a. auch zielgerichtete Prozessverbesserungen, kontinuierliches Begleiten und Umsetzen von Best-Practice-Lösungen und Standardisierungen im Unternehmen.

Der Optimierung der Arbeitsprozesse kommt insbesondere durch den aufziehenden Kostendruck im Rahmen der Regulierung in der Versorgungswirtschaft ein hoher Stellenwert zu. Nachdem wir bereits in Vorjahren ein elektronisches Betriebsmittelinformationssystem in Verbindung mit dem Netzinformationssystem GIS mobil implementierten, haben wir Anfang 2006 ein elektronisches Arbeitsvorbereitungssystem angebunden. Hierbei werden u.a. anstehende Arbeitsaufträge elektronisch den Mitarbeitern auf mobile Endgeräte überspielt und zurückgemeldet.

Des Weiteren planen wir in 2007, für Zähler-Reihenauswechslungen ein elektronisches Erfassungssystem mit mobilen Endgeräten und direkter Anbindung an unser SAP-Geräte-Verwaltungssystem einzusetzen.

Risikomanagement

BEW bewegt sich in einem komplexen Umfeld, das durch hohen Wettbewerbsdruck und schnelle technologische Veränderungen gekennzeichnet ist. Unternehmerisches Handeln ist in diesem Umfeld stets mit Risiken verknüpft. Risiken frühzeitig zu erkennen und zu erfassen, angemessen zu bewerten und Maßnahmen zur Steuerung, Begrenzung bzw. Minimierung zu ergreifen, ist Aufgabe des Risikomanagements der BEW.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen diese Risiken systematisch und nach einheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Hierzu verfügen wir über ein umfassendes Risikomanagementsystem, das als integraler Bestandteil der Unternehmensführung verankert ist. Bestandteile sind umfangreiche Planungs-, Genehmigungs-, Berichterstattungs- und Frühwarnsysteme. Das gesamte Risikomanagement wird zentral durch das Controlling gelenkt und regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft.

Die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken erfolgen durch die operativen Einheiten sowie durch die Holding. Unsere Geschäftsrisiken haben wir in vier Kategorien eingeteilt.

1. Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

BEW ist Marktrisiken nicht nur auf der Beschaffungsseite, sondern auch aufgrund des liberalisierten Energiemarktes auch auf der Absatzseite ausgesetzt.

Der intensive Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. BEW sichert durch strategische Allianzen in der Beschaffung sowie durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ihre Marktstellung. Zum einen ist unsere Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernver-

sorgungsgebietes ausgerichtet und zum anderen sichern wir unseren Marktstand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement. Marktrisiken entstehen im liberalisierten Strommarkt insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufsverträgen. Wir verringern diese Risiken durch entsprechende zeitkonforme Beschaffung. Durch die hohe Außentemperaturabhängigkeit ist die Erdgasbeschaffung erheblichen Witterungsrisiken ausgesetzt.

2. Umfeldrisiken

Mit Inkrafttreten des novellierten Energiewirtschaftsgesetzes am 13.07.2005 und der begleitenden Verordnungen sind unsere unternehmerischen Gestaltungsspielräume vom Gesetzgeber weiter eingeschränkt worden. Die zunehmende Regulierungsdichte und die zahlreichen Eingriffsbefugnisse der Landes- bzw. Bundesnetzagentur bedingen kostenträchtige maßgebliche Veränderungen der Unternehmensprozesse und werden erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse der kommenden Jahre nach sich ziehen. Das betrifft insbesondere die noch nicht absehbaren Preisrisiken aus der ersten bzw. zweiten Stufe der Festsetzung der Netzentgelte für Strom und Erdgas durch die Landesregulierungsbehörde. Weitere ertragsbeeinflussende Risiken werden mit der für 2009 angekündigten Anreizregulierung auf das Unternehmen zukommen. Wir haben alle unsere Unternehmensgröße betreffenden Maßnahmen, die mit der Umsetzung der absehbaren gesetzlichen Vorgaben erforderlich wurden, im Geschäftsjahr vollzogen.

Erhebliche Preisrisiken ergeben sich ferner durch das nicht mehr in die Wettbewerbslandschaft passende anachronistische Preisgenehmigungsverfahren für Stromtarifkunden. Wenn mittlerweile auch in diesem Segment der Wettbewerb den Preis bestimmt, hat das auf Kosten aufbauende staatliche Preisgenehmigungsverfahren keine

Berechtigung mehr. Zum anderen lässt die angewandte Genehmigungspraxis die marktübliche kundensegmentenspezifische Beschaffung im Rahmen eines Portfoliomanagements unberücksichtigt. Nach dem novellierten EnWG soll die Strom-Tarifpreisgenehmigung nunmehr zum 30.06.2007 entfallen.

3. Betriebsrisiko

Unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen arbeiten zuverlässig und sicher. Möglichen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung. Dabei können jedoch die betriebstechnischen Folgen für die Stromversorgung durch extreme Witterungsverhältnisse für freileitungsversorgte Außengebiete nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Mit für solche Extremsituationen gut ausgebildeten und vorbereiteten Mitarbeitern können wir jedoch die Versorgungsunterbrechung auf ein zeitlich vertretbares Maß beschränken.

4. Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken im Finanzbereich sind nicht zu erkennen. Jedoch werden die für kommende Jahre erkennbaren drastischen Netzentgeltkürzungen durch die Netzregulierungsbehörde erhebliche Ertragseinbußen nach sich ziehen, die nur durch maßgebliche Effizienzsteigerungen und Synergieerschließung durch horizontale Kooperationen gedämpft werden können.

Fazit: Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die bestandsgefährdend sein könnten oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens beeinträchtigen könnten.

Lagebericht

Ausblick

Deutsche Wirtschaft boomt

Die deutsche Wirtschaft befindet sich zu Beginn des Jahres auf einem weiterhin nachhaltigen dynamischen Wachstumspfad, der sich nach Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute in den übrigen Quartalen des Jahres 2007 fortsetzen wird. Die Institute rechnen für 2007 mit einem Wachstum von bis zu 3,2 %. Damit dürfte die Wirtschaft 2007 so kräftig wachsen wie zuletzt im Boomjahr 2000.

Erhebliche Wachstumsimpulse aus dieser guten konjunkturellen Entwicklung werden auch für den Strombedarf unserer Industrie- und Gewerbekunden ausgehen.

Für unser Unternehmen hat jedoch neben der konjunkturellen Entwicklung auch die Witterung in unseren Geschäftsfeldern Erdgas und Wärme maßgeblichen Einfluss auf die Ertragslage. Und hier zog die extrem milde Witterung im 1. Quartal 2007 drastische Absatzeinbußen nach sich. Seit den regelmäßigen Temperaturaufzeichnungen im Jahre 1901 war der letzte Winter der wärmste aller Zeiten in Deutschland. So lag in Bocholt die mittlere Temperatur im 1. Quartal 2007 mit 6,1 °C rund 100 % über dem dreißigjährigen Mittel.

Ertragsrelevante staatliche Regulierungseingriffe werden jedoch das positive Wirtschaftsumfeld für BEW eintrüben

Maßgeblichen negativen Einfluss auf die Ertragslage des neuen Geschäftsjahres und der Folgejahre werden die mit der staatlichen Regulierung der Strom- und Gasnetze einhergehenden signifikanten und in hohem Maße nicht mit Gesetz und Verordnung konformen Netzentgeltkürzungen

durch die Landesregulierungsbehörde haben. So muss BEW durch den zum 01.04.2007 erteilten Netzentgeltbescheid Kürzungen der beantragten Stromnetznutzungsentgelte und damit der nachgewiesenen Kosten in Höhe von 12,1 % hinnehmen. So kürzte u.a. die Landesregulierungsbehörde den Kaufpreis des im Vertrauen auf nachhaltige staatliche Rahmenbedingungen 1996 erworbenen Stromnetzes um ein Drittel und deklariert den Erwerb somit zum „stranded investment“. Gegen den die Substanz des Unternehmens angreifenden Strom-Netzentgeltbescheid haben wir Rechtsbeschwerde eingelegt.

Mit weiteren staatlichen Abstrichen an den Stromnetzentgelten muss in der für das 2. Halbjahr 2007 angesagten 2. Regulierungsstufe gerechnet werden, ebenso durch den noch nicht ergangenen Erdgas-Netzentgeltbescheid. Diese Kürzungen beziehen sich überwiegend auf die sogenannten kalkulatorischen Kosten. Gegensteuerungsmaßnahmen wirken daher erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung. Deshalb ist mit substantiellen Auswirkungen auf die Ertragslage der BEW zu rechnen.

Erfreulicher Strommehrabsatz durch Wirtschaftsboom und neue Kunden

Das anhaltende kräftige Wirtschaftswachstum und die damit einhergehende verbesserte Beschaffungslage unserer Industrieunternehmen sowie hinzugewonnene Kunden ließen den Stromabsatz im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres um über 3 % steigen. Wir rechnen damit, dass sich dieser Trend in den übrigen Monaten des Jahres fortsetzt.

Absatzeinbruch im Erdgasgeschäft durch milden Winter

Dagegen verbucht das Erdgasgeschäft durch die äußerst milde Witterung im 1. Quartal einen Absatzeinbruch von nahezu 30 %. Dieses Mindergeschäft wird durch eine absatzfördernde kalte Witterung in den Wintermonaten des 4. Quartals nicht kompensierbar sein.

Die angespannte preisliche Beschaffungslage auf dem Strommarkt hält auch für das neue Geschäftsjahr mit der Folge erheblicher Strompreissteigerungen weiter an. Die Verteuerung der Strombeschaffung zwang uns, unsere Stromgroßkundenpreise zu Beginn des Jahres entsprechend anzupassen. Trotz eines nachweislichen günstigen Tarifpreinsniveaus behindert die staatliche Preisaufsicht die zeitnahe Weitergabe der Verteuerung des Stromeinkaufs. Eine kostenadäquate Anpassung der Tarifpreise unserer Privat- und Gewerbekunden kann voraussichtlich erst Mitte des Jahres mit dem Außerkrafttreten der nicht mehr in die Wettbewerbslandschaft passenden BTO-Elt und des damit verbundenen Preisgenehmigungsverfahrens erfolgen.

Zu einer vorübergehenden preislichen Entspannung des Erdgasbeschaffungsmarktes führten seit Mitte 2006 bis Anfang 2007 rückläufige Heizölpreise. Wir haben aufgrund dessen unsere Verkaufspreise entsprechend abgesenkt, unsere Erdgas-Vollversorgungspreise u.a. um bis zu 10 % ab 1. April 2007.

Durch effiziente Wasserförderung, Aufbereitung und Verteilung können wir die seit 2004 unveränderten Preise für Trinkwasser unserer Privat- und Gewerbekunden auch in 2007 konstant halten.

Um unsere Position im verschärften Wettbewerb weiter zu festigen, planen wir, im Geschäftsjahr 2007 20,9 Mio. € in Sachanlagen zu investieren. Schwergewicht der Investitionen bilden dabei neben der kontinuierlichen Erneuerung unserer Versorgungsnetze, die Errichtung eines Erdgasröhrenspeichers zum Zwecke der Erdgasbezugsspitzenreduzierung, der Erwerb der Straßenbeleuchtungsanlagen von der Stadt Bocholt sowie die durch Personalwachstum bedingte Erweiterung des Verwaltungsgebäudes.

Rückläufiges Jahresergebnis durch staatliche Regulierung und Witterung

Trotz kontinuierlicher Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsmaßnahmen rechnen wir für das Jahr 2007 mit einem rückläufigen Geschäftsergebnis. Maßgebliche Gründe dafür sind neben den Netzentgeltkürzungen die witterungsbedingten erheblichen Absatzeinbußen im Geschäftszweig Erdgas sowie die zeitlich verzögerte Weitergabe der Verteuerung der Strombeschaffung an die Privat- und Gewerbekunden.

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaft 2006 kalender- und preisbereinigt um 2,7 % gewachsen

Im internationalen Vergleich schaffte Deutschland 2006 wieder den Anschluss an die Spitzenreiter. Die deutsche Wirtschaft ist 2006 wegen boomender Exporte und kräftiger Investitionen so stark gewachsen wie seit sechs Jahren nicht mehr. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 2,5 % höher als im Vorjahr. Bei kalenderbereinigter Betrachtung - 2006 standen zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung als 2005 - ergibt sich eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,7 % für das Jahr 2006. Das ist die stärkste wirtschaftliche Belebung seit dem Boomjahr 2000.

Die Wachstumsimpulse im Jahr 2006 kamen sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Anders als in den beiden zurückliegenden Jahren lieferte die inländische Verwendung jedoch den weitaus größeren Beitrag zum BIP-Wachstum (+ 1,7 %-Punkte) als der Außenbeitrag (+ 0,7 %-Punkte). Dazu trugen vor allem die Bruttoanlageinvestitionen bei, die so stark gestiegen sind wie noch nie nach der Wiedervereinigung.

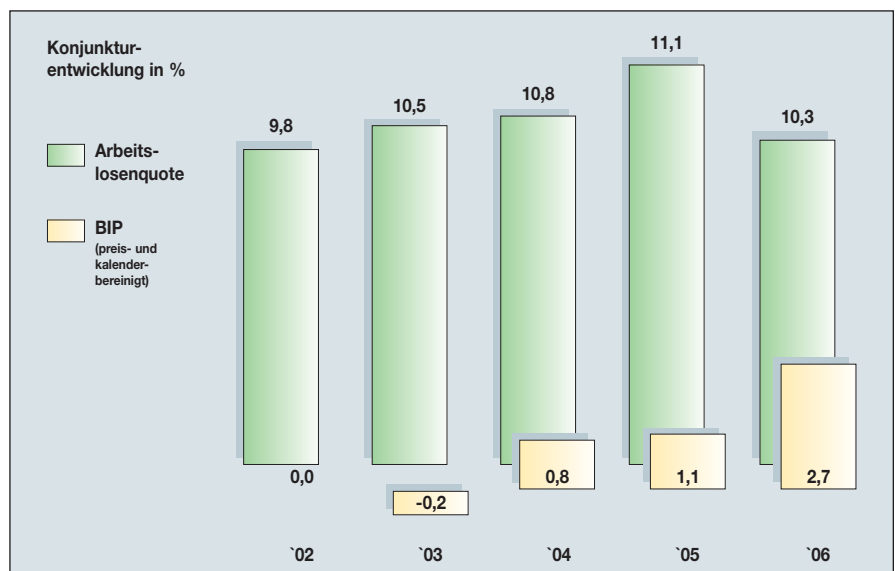
Im Inland wurde jedoch nicht nur mehr investiert, sondern auch mehr konsumiert: Der private Konsum legte nach zwei nahezu stagnierenden Jahren um 0,6 % zu und der Staat erhöhte seine Konsumausgaben um 1,7 %. Daneben präsentierte sich der Außenhandel weiterhin sehr dynamisch: Die Wachstumsraten der Im- und Exporte haben sich im Vergleich zu 2005 fast verdoppelt. Dabei sind die realen Exporte mit 12,4 % wiederum stärker gestiegen als die Importe (+ 12,1 %).

Der Staatssektor wies im Jahr 2006 ein Finanzierungsdefizit von 46,5 Mrd. Euro auf; bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen sind dies 2,0 %. Damit

gelang es Deutschland 2006 zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder, das Defizitkriterium von drei Prozent des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes zu erfüllen.

Rekord auf dem Arbeitsmarkt

2006 war auch ein Rekordjahr bei der Erwerbstätigkeit, da sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt spürbar verbesserte. Aufgrund des breiter werdenden Konjunkturaufschwungs,



zum Teil auch wohl, weil die Arbeitsmarktreformen allmählich greifen, erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt um 294.000 auf 39,019 Mio. Menschen. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Selbstständige. Mit 0,8 % war dies der größte Anstieg der Erwerbstätigkeit seit sechs Jahren. Insgesamt sank die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um 374.000 auf 4,487 Mio., was einer Arbeitslosenquote von 10,3 % entspricht. Die Zahl der Arbeitslosen lag zum Jahresende sogar bei 4,008 Mio., was einer Arbeitslosenquote von 9,6 % entspricht (Dezember 2005: 11,1 %).

Energiewirtschaftliche Entwicklung

*Primärenergieverbrauch leicht
um 1,2 % gestiegen*

2006 ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland leicht um 1,2 % auf 493,6 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (t SKE) gestiegen. Das hohe Preisniveau und die warme Witterung in den letzten Monaten des Jahres bremsen den Verbrauchszuwachs deutlich ab.

Insgesamt erhöhte sich der Mineralölverbrauch um 0,2 % auf 176,2 Mio. t SKE. Mit einem Anteil von über 35 % bleibt Mineralöl der mit Abstand wichtigste Energieträger in Deutschland.

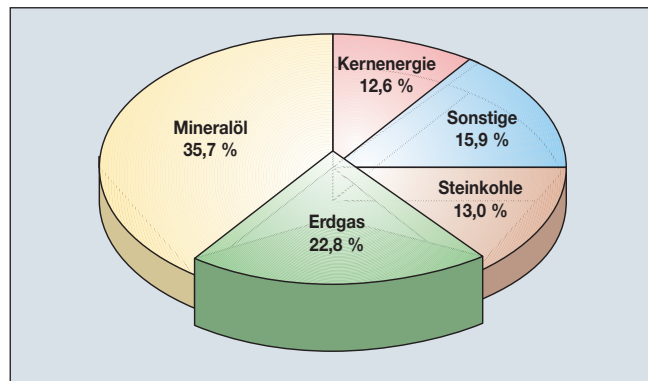
Der Erdgasverbrauch erhöhte sich 2006 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 112,6 Mio. t SKE. In der Stromerzeugung stieg der Erdgaseinsatz kräftig um rd. 4 %. Auch die Industrie verbrauchte mehr Erdgas als im Vorjahr. Die Auswirkungen der kalten Witterung in den ersten vier Monaten und des ungewöhnlich milden letzten Quartals auf den Bedarf an Raumwärme glichen sich in etwa aus, sodass der Erdgasverbrauch im Bereich Haushalte und Gewerbe, Handel und Dienstleistungen auf Vorjahresniveau lag.

Der Verbrauch von Steinkohlen lag mit 64,0 Mio. t SKE um 1,7 % über dem Vorjahr. Zu dieser Entwicklung trugen sowohl die höhere Nachfrage der Elektrizitätswirtschaft als auch der Stahlindustrie bei. Die Stromerzeugung der Kernkraftwerke stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % auf 62,3 Mio. t SKE. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch belief sich 2006 auf 5,3 % gegenüber 4,7 % im Vorjahr.

Gemäßigteres Ölpreisniveau zum Jahresende

Für 2006 wurden hoch bleibende Ölpreise erwartet. Da die Ölnotierungen im ersten Halbjahr weit oberhalb des OPEC-Ziels von 55 US-Dollar/Barrel lagen, förderten die OPEC-Länder im ersten Halbjahr weitgehend mit voller Leistung.

*Anteil
verschiedener
Energieträger am
Primärenergie-
verbrauch
2006 in %*



Das Ausbleiben schwerer Hurrikans und die Beruhigung der Nahost-Lage und des Iran-Konflikts rückten die Befürchtungen von Rohölpreisen um 100 US-Dollar/Barrel in weite Ferne.

Im September kippte die allgemeine Markteinschätzung und die Rohölpreise fielen zurück. Zum Winter 2006/2007 stellte sich ein gemäßigteres Ölpreisniveau ein, sodass die OPEC im Herbst mit einem Kürzungsbeschluss den weiteren Ölpreisrückgang blockte.

Erdgas baut seine Bedeutung weiter aus

Gegenüber dem Vorjahr konnte Erdgas seine Bedeutung weiter ausbauen: In 48 % aller Wohnungen in Deutschland wird der Brennstoff als Heizenergie genutzt. Das entspricht einem Zuwachs von 0,4 %-Punkten.

Wie in den vergangenen Jahren sank auch 2006 der Anteil der Ölheizungen in Deutschland. Er verminderte sich um 0,3 %-Punkte auf 30,7 %.

Aufgrund der geringen Bautätigkeit in Deutschland sind die meisten Zuwächse bei der Erdgasheizung auf Modernisierungen zurückzuführen. Dabei wird von einem anderen Energieträger auf Erdgas gewechselt.

Auch im Neubau setzten die Bundesbürger mehrheitlich Erdgasgeräte ein, insbesondere mit Gas-Brennwerttechnik und zunehmend kombiniert mit Solarwärme.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Mit WattExtra kräftig punkten

Sportliche Ereignisse sind ohne die Unterstützung von Sponsoren heute in der Regel nicht mehr durchführbar. Sie basieren auf Kontinuität und gegenseitigem Engagement aller Beteiligten. Mit dem gleichen Sportsgeist, mit dem die BEW mit ihrer Marke WattExtra kontinuierlich neue Wege im Geschehen am Energiemarkt geht und Herausforderungen annimmt, unterstützt sie ebensolche dynamischen und leidenschaftlichen Partner im Vereinssport. Hinzu kommt, dass die BEW ihre Marke WattExtra verstärkt über die Grenzen Bocholts hinaus bekannt machen will.

Die BEW engagiert sich daher mit ihrer Energiemarke WattExtra bereits seit langem neben Tennis auf nationaler, vor allem im Fußball auf lokaler Ebene. Bandenwerbung auf Sportplätzen und Trikotsätze mit dem Label WattExtra haben mittlerweile einen festen Platz in der Präsentation vieler Fußballvereine. Darüber hinaus betreibt die BEW die Website www.BundesligaExtratipp.de, bei der alle, die WattExtra zuhause haben, kostenlos die Ergebnisse der ersten Fußball-Bundesliga tippen können. Neben interessanten Preisen für die besten Tipper der Hin- und Rückrunde, gibt's hier Woche für Woche für die beiden besten Tagestipper hochwertige Artikel zu gewinnen.

*Nur eines von vielen Beispielen im Sportsponsoring
der BEW: die erfolgreiche Mannschaft der
Bundesliga-Tennisdamen des TC WattExtra Bocholt*



Strom



Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Strombeschaffung

Die für das Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie bezieht die BEW zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1% des Strombedarfs wird in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugt.

Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 76,3 Mio. Watt am 20.12.2006 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von 1,2 °C auf.

Übernahme von Windenergieanlagen

Anfang Februar 2005 übernahm die BEW von einem 2001 in Insolvenz geratenen Windenergie-Anlagenbetreiber im Bocholter Ortsteil Hemden folgende Windenergieanlagen: 2 Windkraftanlagen mit je 1,5 MW Leistung, 1 Windkraftanlage mit 0,5 MW Leistung sowie 1 Batteriespeicheranlage mit 1,6 MW Leistung.

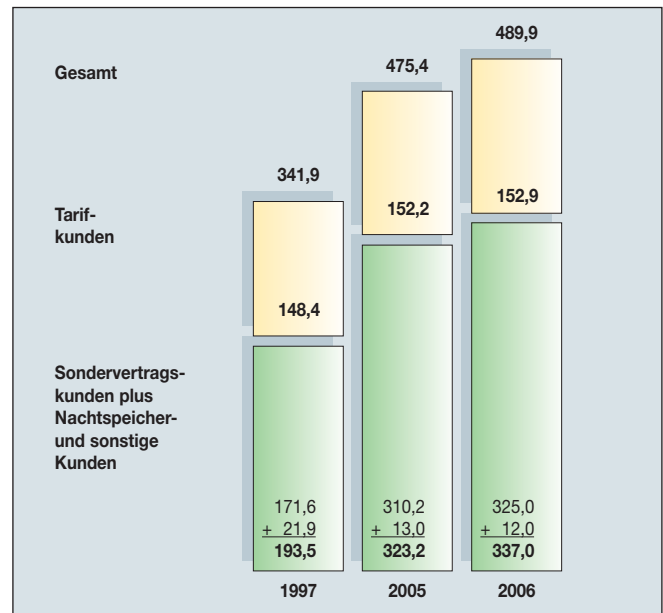
Die Anlagen produzierten im Berichtsjahr rd. 1,8 Mio. kWh Strom, für den die BEW nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, dem RWE also, eine Einspeisevergütung erhält.

Absatzentwicklung

Überaus erfolgreich im hart umkämpften Strommarkt

Der Stromabsatz stieg 2006 um 14,5 Mio. kWh bzw. + 3,1 % auf 489,9 Mio. kWh (i.Vj. 475,4 Mio. kWh). Der wesentliche Grund für diese Zunahme ist die weiterhin gute und intensive und daher erfolgreiche Arbeit der BEW im Wettbewerb um Großkunden im liberalisierten Strommarkt.

So belieferte die BEW 2006 außerhalb Bocholts 32 Sonderkunden mit insgesamt 48 Abnahmestellen und einem Gesamtjahresverbrauch von 77,5 Mio. kWh. Der Absatz an dieses Segment macht damit bereits rd. ein Sechstel der gesamten Strombeschaffung aus.



Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh

Leichtes Absatzplus von 0,5 % bei Tarifkunden

Mit 152,9 Mio. kWh (i.Vj. 152,2 Mio. kWh) verkaufte die BEW im Geschäftsjahr 0,7 Mio. kWh bzw. 0,5 % mehr Strom an die Tarifkunden.

Der Strombedarf der zu Tarifbedingungen belieferten Haushalte nahm um 0,2 Mio. kWh bzw. 0,2 % auf 110,6 Mio. kWh (i.Vj. 110,4 Mio. kWh) zu.

WattExtra - Die günstige Energie aus Bocholt

Bei WattExtra handelt es sich um mehr als nur um Strom. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Zahl von Punkten. Ein WattExtra-Bonuspunkt entspricht einem Wert von 10,67 Cent brutto. Der Kunde kann sich seine Punkte jederzeit auf die EC-Karte bzw. „bonuscard BOCHOLT“ buchen lassen und damit in den am System der „bonuscard BOCHOLT“ teilnehmenden Geschäften des Bocholter Einzelhandels einkaufen. Über 800.000 WattExtra-Bonuspunkte im Gesamtwert von rd. 90.000 Euro wurden 2006 auf Kundenwunsch auf die „bonuscard BOCHOLT“ gebucht.

Maßnahmen zur Wartung, Pflege und zum Ausbau des Versorgungsnetzes gehören zu den alltäglichen Aufgaben der BEW, um ihre Kunden sicher, schnell und preiswert u.a. mit WattExtra versorgen zu können.



WattExtra bietet seinen Kunden aber noch mehr: Im WattExtra-Kochstudio kann man z.B. an einem von der BEW angebotenen Kochabend teilnehmen. Oder man nutzt die Leistungen im WattExtra-Kundenzentrum: kostenlose Energiesparberatung, kostenlose Ausleihe von Strommessgeräten, Beratung zu Hausanschlüssen und Förderung moderner, umweltschonender Techniken.

Absatzplus auch bei Gewerbe-Tarifkunden

Mit 32,5 Mio. kWh (i.Vj. 32,2 Mio. kWh) verkaufte die BEW zu Tarifbedingungen an Handel und Gewerbe 0,3 Mio. kWh bzw. 0,9 % mehr Strom.

Sonderkundenabsatz um 4,8 % gestiegen

Der Stromabsatz an die Sonderkunden erhöhte sich in 2006 um 14,8 Mio. kWh bzw. 4,8 % auf 325,0 Mio. kWh (i.Vj. 310,2 Mio. kWh). Im Geschäftsjahr konnte die BEW durch

aktives Marketing 15 weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt rd. 22,5 Mio. kWh hinzugewinnen.

Weiterhin sinkender Nachtspeicherkundenabsatz

Der Absatz an die zu Sonderbedingungen belieferten Nachtspeicher- und sonstigen Kunden nahm um 1,0 Mio. kWh bzw. 7,7 % auf 12,0 Mio. kWh (i.Vj. 13,0 Mio. kWh) weiterhin ab.

Investitionen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betrugen 1,4 Mio. EUR (i.Vj. 2,1 Mio. EUR). Mit 1,2 Mio. EUR lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Netzbereich. In 2005 verlegte die BEW 3,5 km Mittel- und 6,6 km Niederspannungskabel.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

„ExtraSommer 2006“ bei
www.BundesligaExtratipp.de:
 25.000 kWh Erdgas Hauptgewinn!

Anfang Juni 2006 war es so weit. Da begann in Deutschland mit der Fußball-Weltmeisterschaft die auf Jahre größte internationale Sportveranstaltung der Extraklasse. Zu diesem erfreulichen Anlass lud die BEW all diejenigen, die WattExtra zuhause haben, zur kostenlosen Teilnahme an dem Online-Tippspiel „ExtraSommer 2006“ unter www.BundesligaExtratipp.de ein und belohnte die besten Tipper mit tollen Preisen.

Zu gewinnen gab es attraktive Preise im Gesamtwert von über 2.500 Euro. Der Hauptgewinn waren 25.000 kWh Erdgas im Wert von weit über 1.000 Euro. Je nach individuellem Verbrauch konnte der Gewinner damit leicht ein ganzes Jahr oder noch viel länger kostenlos heizen. Aber auch die anderen Preise waren mehr als attraktiv. So konnte man z.B. eine Heißluftballonfahrt für 2 Personen im Wert von 350 Euro, einen Kochabend für 10 Personen im WattExtra-Kochstudio, Trikots der deutschen Mannschaft, WattExtra-Trainingsanzüge, -Sweatshirts und -Stadionarmbanduhren gewinnen. Unter den Punktbesten jedes Spiels der deutschen Mannschaft wurde zudem ein WattExtra-Sweatshirt im Wert von 30 Euro ausgelost.

Die Startseite zum
 „ExtraSommer 2006“ unter
www.BundesligaExtratipp.de

ExtraSommer bei Bundesl...

Home
Zum Spiel
Regeln
Preise
Gewinner
Kontakt

watt extra®

Die günstige Energie
 aus Bocholt.
 Besser BEW.
www.wattextra.de

zum
Bundesliga
Extratipp

EXTRA

Das Online-Tippspiel
 Sportereignis des
 für alle, die WattExtra
 BEW zuhause haben

ell: Die 25.000 kWh

Zu gewinnen gab es
 u.a. 25.000 kWh Erdgas
 Hauptgewinn, eine
 350 Euro, Nationalmannschaft
 Kochstudio, Trainingsanzüge,
 Stadionarmbanduhr

Erdgas



BundesligaExtratipp.de: Gewinnen Sie 25.000 kWh Erdgas!

SOMMER 2006



...el zur Fußballweltmeisterschaft 2006, dem
Sommer 2006, bei www.BundesligaExtratipp.de
Extra - Die günstige Energie aus Bocholt von der
...en.

25.000 kWh Erdgas hat nach Losentscheid d-me

...es Preise im Gesamtwert von über 2.500 Euro,
Erdgas im Wert von weit über 1.000 Euro als
Heißluftballonfahrt für 2 Personen im Wert von
elf-Trikots, einen Kochabend im WattExtra-
ngsanzüge, Sweatshirts und [WattExtra-](#)
[hren](#).



Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

Erdgasbeschaffung

Das Erdgas bezieht die BEW aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Gasübernahmestationen. Der höchste Erdgas-Tagesbezug wurde im Geschäftsjahr am 27.01.2006 mit 6.005.872 kWh bei einer Tagesmitteltemperatur von - 6,6 °C registriert.

Absatzentwicklung

Erdgasabsatz mit leichtem Minus von 0,9 %

Die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen lagen in Bocholt mit 3.248,1 um 160,1 bzw. 5,2 % höher als im Vorjahr (3.088,0).

Obwohl die Witterung des Geschäftsjahres überwiegend von milderen Temperaturen geprägt war, zeigten sich gerade die Monate Januar bis März im Vergleich zum Vorjahr von einer wesentlich kühleren Seite. Diese wenigen Monate führten denn auch den Anstieg der Gradtagszahlen herbei. Die vergleichsweise nur geringen Gradtagszahlen der Folgemonate verursachten dagegen insgesamt eine Verringerung des Erdgasabsatzes.

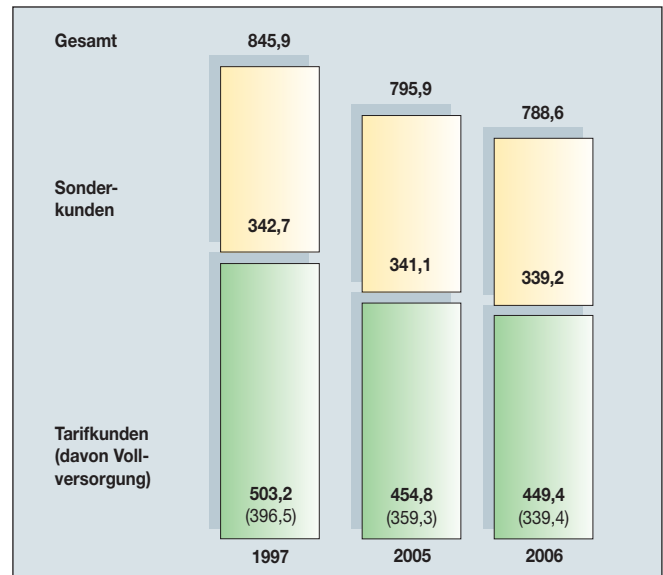
Witterungsbedingt verzeichnete das Erdgasgeschäft 2006 mit 788,6 Mio. kWh (i.Vj. 795,9 Mio. kWh) daher ein Minus von 7,3 Mio. kWh bzw. 0,9 %. Es resultiert sowohl aus Verbrauchsrückgängen im Tarif- als auch im Sonderkundenbereich.

Haushalts-Tarifkundenabsatz sank um 0,9 %

Der Absatz an die rd. 20.000 erstlinig Erdgas zur Beheizung und Warmwasserbereitung verwendenden Haushalts-Tarifkunden nahm trotz um über 150 gestiegener Kundenzahl um 3,8 Mio. kWh bzw. 0,9 % auf 408,1 Mio. kWh ab (i.Vj. 411,9 Mio. kWh).

Bauherren für Erdgas und hohe Heizgassättigung

Nahezu 100 % der Bauherren in Bocholt entschieden sich für Erdgas, bundesweit waren es dagegen nur etwa 75 %.



Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh

2006 gewann die BEW 181 Neubau-Wohneinheiten hinzu, die über eine umweltfreundliche, energiesparende Erdgasheizung versorgt werden. In 25 Gebäuden wurde die Beheizung von einem anderen Energieträger auf Erdgas umgestellt.

Im Versorgungsgebiet der BEW heizen rd. 90 % aller Haushalte mit Erdgas. Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich 48 %. Nur mit dem Einsatz aller Marketinginstrumente konnte dieser Erfolg erzielt werden.

WattExtra-Umweltjoker für moderne, umweltschonende Energietechnik

Auch 2006 bot die BEW ihren Kunden im Rahmen der Aktion WattExtra-Umweltjoker umfangreiche Förderprogramme zur Senkung des individuellen Energieverbrauchs an.

WattExtra-Umweltjoker zwischen je 125 - 1.750 EUR gab es insgesamt für 90 Brennwertgeräte-Installationen, 66 Heizungsumwälzpumpen-Installationen der Energie-Effizienzklasse A, 25 Umstellungen von einer anderen Energie auf Erdgas, neun Wärmepumpen- und acht Solar-

kollektor-Installationen sowie fünf Anschaffungen von Erdgas-Wäschetrocknern.

WattExtra-Umweltjoker auch für Erdgas-Kfz

Erdgas kann in Bocholt seit Mai 1999 an einer von der BEW an einer großen Ausfallstraße bei TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden. Auch 2006 förderte die BEW die Investition in erdgasbetriebene Kraftfahrzeuge mit einer Prämie. Insgesamt 69 Kraftfahrzeuge kamen bis zum Berichtsende in den Genuss dieser Förderung. Die Anschaffung erdgasbetriebener Kraftfahrzeuge wurde 2006 mit einem WattExtra-Umweltjoker in Höhe von je 1.000 EUR unterstützt. Weitere 38 Erdgas-Kraftfahrzeuge hatte die BEW zum 31.12.2006 im eigenen Bestand. Diese Zahlen zeigen, dass Erdgas als Antriebsenergie immer stärker im Kommen ist.

Gewerbe-Tarfkundenabsatz nahm um 3,7 % ab

An die Gewerbe-Tarfkunden verkaufte die BEW trotz leicht erhöhter Kundenzahl mit 41,3 Mio. kWh (i.Vj. 42,9 Mio. kWh) rd. 1,6 Mio. kWh bzw. 3,7 % weniger Erdgas.

Sechs Sonderkunden hinzugewonnen

Eine andere Zahl, die die aktive, in die Zukunft gerichtete Absatzpolitik der BEW dokumentiert: 2006 konnte das Unternehmen durch aktives Marketing sechs weitere Sonderkunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von rd. 2,3 Mio. kWh hinzugewinnen. Der Absatz an die Sonderkunden verminderte sich leicht um 1,9 Mio. kWh bzw. 0,6 % auf 339,2 Mio. kWh (i.Vj. 341,1 Mio. kWh).

Investitionen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierte die BEW im Geschäftsjahr rd. 1,3 Mio. EUR (i.Vj. 1,2 Mio. EUR). Die durch regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen sehr gute Beschaffenheit der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.



Auch sie sorgen für Sicherheit: Die Gasspürer der BEW überprüfen alle Versorgungs- und Anschlussleitungen in regelmäßigen Intervallen.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

*Mit Nahwärme versorgtes
Mehrfamilienhaus*

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten u.a. eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt u.U. ein Darlehen auf)
2. schließt dann z.B. mit dem Gasversorger einen Liefervertrag
3. liefert die Wärme an seine Mieter
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab
6. ist verantwortlich für Instandhaltung/Instandsetzung/Erneuerung

wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärme-Service die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

Nahwärme





Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme aus BHKW's und Erdgas-Heizkesseln

Wir erzeugen die von unseren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKW's als auch in konventionellen Erdgas-Kesselanlagen. Insbesondere setzen wir dabei auch energiesparende Erdgas-Brennwertgeräte ein. So errichteten wir 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine Nahwärmestation mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung.

Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage, bei der uns die Betriebsführung obliegt, hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus beziehen wir Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKW's erzeugte Strom wird in unser Stromnetz eingespeist.

Absatzentwicklung

NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsbau-gesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

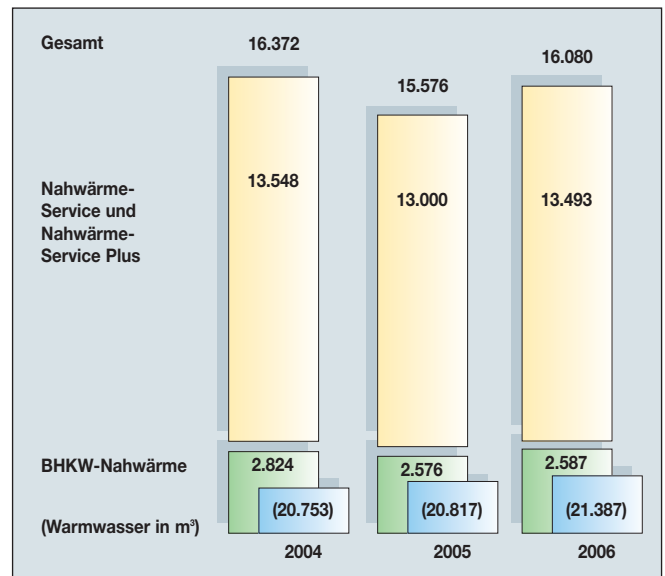
Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket „NahwärmeService“ entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

- Lieferung von Wärme aus Erdgas,
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird,
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen,
- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den Mietern.

NahwärmeService Plus – das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket „NahwärmeService Plus“ sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch uns vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bieten wir den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh



Nahwärmeabsatz um 3,2 % gestiegen

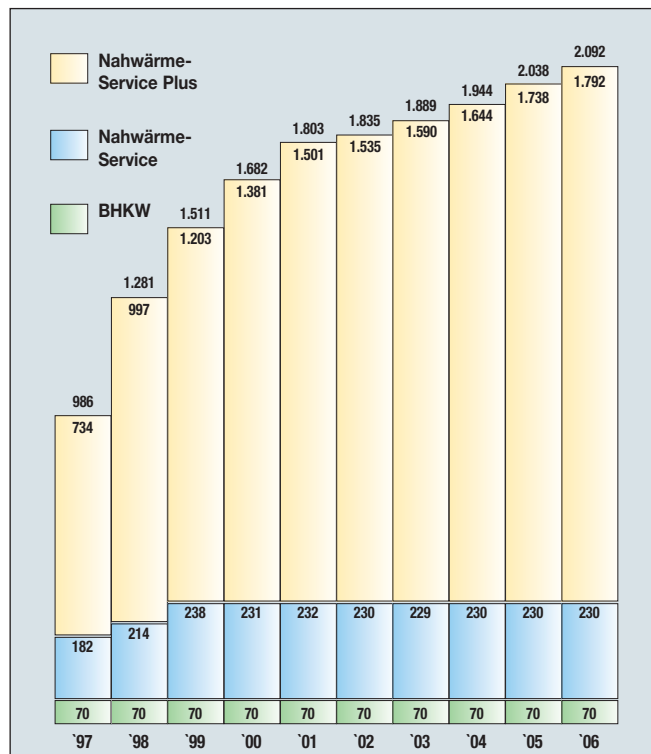
Erstlinig aufgrund 54 neu hinzugewonnener Kunden stieg der Nahwärmeabsatz um 504 MWh bzw. 3,2 % auf insgesamt 16.080 MWh (i.Vj. 15.576 MWh).

An BHKW-Nahwärme wurden 2.587 MWh abgesetzt. Das sind 11 MWh bzw. 0,4 % mehr als im Vorjahr.

Moderne Nahwärmeverteilung in einem Mehrfamilienhaus



Entwicklung der mit Nahwärme versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten



Der Absatz beim NahwärmeService stieg bei konstanter Kundenzahl geringfügig um 67 MWh auf 1.233 MWh (i.Vj. 1.166 MWh).

Wiederum maßgeblich ausgeweitet werden konnte der Absatz beim NahwärmeService Plus durch 54 hinzugekommene Neukunden, und zwar um 426 MWh bzw. 3,6 % auf insgesamt 12.260 MWh (i.Vj. 11.834 MWh).

Die Warmwasserabgabe stieg um 570 m³ bzw. 2,7 % auf 21.387 m³ (i.Vj. 20.817 m³).

Unsere Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, in den kommenden Jahren die Marktanteile systematisch zu erhöhen. Auch in 2007 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr investierten wir in die Wärmeversorgung 0,1 Mio. EUR. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 42 Tsd. EUR.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Ausstellung informierte über unser Grundwasser

Die BEW zeigte vom 20. Oktober 2006 bis 15. März 2007 in ihrem Wasserwerk in Bocholt-Liedern die Ausstellung „Grundwasser in NRW“. Die Wanderausstellung, zusammengestellt vom Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Münster, stellte und beantwortete einen ganzen Katalog von Fragen zu diesem kostbaren Gut Wasser, ohne das es kein Leben auf der Erde geben kann.

Der Mensch tut viel, um diesen Lebensstoff zu schädigen. Noch aber ist gerade der Niederrhein besonders wasserreich. Aber wie wird es sein, wenn in spätestens 80 oder 100 Jahren heute noch fruchtbarer Boden zur Steppe geworden ist?

Die Schau stellte zum Beginn gleich zwei wichtige Aspekte vor. Einmal wurden dort die größten Sünden gegen das Grundwasser vor Augen geführt. Auf der anderen Seite hatten die Geologen in einer Vitrine gleich drei Dutzend verschiedene Mineralwasserflaschen platziert. Vor allem im Münsterland gibt es dazu die Quellen. Der Umgang mit Wasser kann auch Kulturleistung sein. So hatte man ein kleines Stück einer 2000 Jahre alten römischen Wasserleitung aufgebaut. Beeindruckend war auch die originale Fassung eines aus dem Jahre 879 stammenden Brunnens aus einem ausgehöhlten Eichenstamm.

Dass man Wasser mit einer Wünschelrute auf die Spur kommen kann, bezeichnen die Geologen schlichtweg als „Unfug“. Wie man Wasservorkommen wissenschaftlich nachweist, wurde gezeigt und an Modellen dargestellt, wie Wasserwerke funktionieren.

Bei Nachfrage wurde Schulklassen eine Führung durch die Schau angeboten. Dabei konnte dann auch erklärt werden, warum Wasser blau ist.

Die Ausstellung „Grundwasser in NRW“ zeichnete sich durch ansprechende Exponate und Texte aus. Sie vermittelten leicht verständlich die Entstehung, Bewegung und Zusammensetzung von Grundwasser.



Trinkwasser



Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 24 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet.

Durch die Inbetriebnahme einer neuen Wasseraufbereitungsanlage mit einer Enthärtungsstufe im Hauptwasserwerk Liedern können seit Januar 2000 jede Stunde 1.100 m³ Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet werden. Seit Dezember 1999 fördert zusätzlich die Wassergewinnung „Schüttensteiner Wald“ aus drei neuen Förderbrunnen Grundwasser in das Wasserwerk Liedern. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Jahresfördermenge von 6,8 Mio. m³. Seit Oktober 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m³/Jahr zu beziehen.

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13°dH und ist nach dem Waschmittelgesetz somit dem Härtebereich „mittel“ zuzuordnen.

Absatzentwicklung

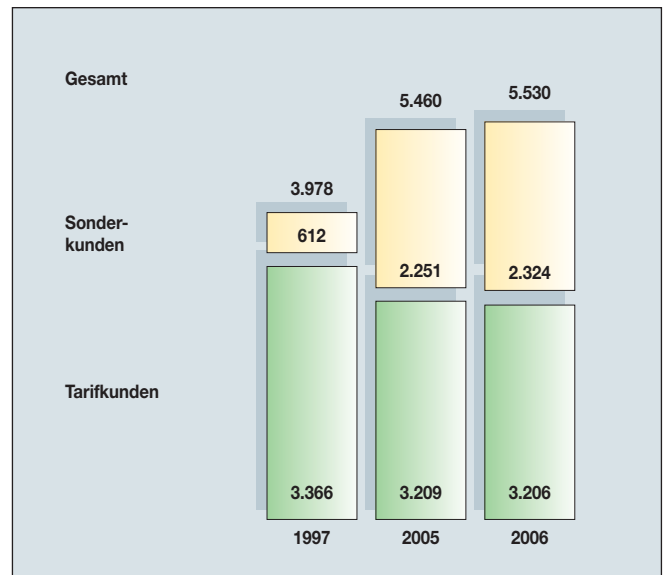
Trinkwasserverkauf nahm um 1,3 % zu

Mit 5.530 Tsd. m³ Trinkwasser verkaufte die BEW 2006 rd. 70 Tsd. m³ bzw. 1,3 % mehr als im Vorjahr (5.460 Tsd. m³). Die Absatzentwicklung verlief in den Kundengruppen unterschiedlich.

Der Trinkwasserverkauf an die Tarifikunden sank geringfügig um rd. 3.000 m³ bzw. 0,1 % auf 3.206 Tsd. m³ (i.Vj. 3.209 Tsd. m³).

Sonderkunden nahmen 3,2 % mehr ab

Der Absatz an die Gruppe der Sonderkunden stieg um 73.000 m³ bzw. 3,2 % auf 2.324 Tsd. m³ (i.Vj. 2.251 Tsd. m³).



Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m³

Dieses Plus resultiert erstlinig aus der erhöhten Abnahme des niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem betreibt. Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht. Seit März 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr waren es mit 1.821 Tsd. m³ rd. 83.000 m³ bzw. 4,8 % mehr Trinkwasser (i.Vj. 1.738 Tsd. m³).

Bei den Sonderkunden mit Abnahmestellen in Bocholt sank der Absatz um 10.000 m³ auf 503 Tsd. m³ (i.Vj. 513 Tsd. m³), eine Abnahme von 1,9 %.

Investitionen

2006 investierte die BEW in Anlagen der Wasserversorgung 1,3 Mio. EUR (i.Vj. 1,3 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 5,2 km Leitungen neu verlegt.

Pumpen in Wasserwerken liefern im Juli unter Hochdruck

Deutschland erlebte im Berichtsjahr den heißesten Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnung vor über hundert Jahren. Obwohl auch in Bocholt teilweise Temperaturverhältnisse wie am südlichen Mittelmeer herrschten, war für die Kunden der BEW selbst bei anhaltender Trockenheit und Hitze eine umfassende Versorgung mit Trinkwasser selbstverständlich. Allein die insgesamt drei Trinkwasserspeicher der beiden Wasserwerke in Mussum und Liedern fassen 12.500 m³ Trinkwasser.

Dennoch sprang auch der BEW im Juli die Nachfrage ihrer Bocholter Kunden nach Trinkwasser mehr als deutlich ins Auge. Verglichen mit einem sog. normalen Jahr wie 2005 fiel die durchschnittliche tägliche Wasserabgabe in den 31 Tagen dieses Monats mit rund 11.300 m³ außergewöhnlich hoch aus (Durchschnitt 1. - 31.7.2005: 10.200 m³). Rechnet man die Tagesdurchschnitte der Betrachtungszeiträume in Liter (L) pro Tag und Kopf der Bevölkerung um, so ergibt sich das folgende interessante Bild: 2005 - 140 L/Tag, 2006 - 155 L/Tag, was einer Steigerung von fast elf Prozent entspricht. Am Freitag, dem 21. Juli 2006, verzeichnete die BEW mit 12.850 m³ die höchste Tagesabgabe im Betrachtungszeitraum.

Die höchste stündliche Abgabe registrierte die BEW am Dienstag, dem 18. Juli 2006, in der Zeit von 20.00 - 21.00 Uhr mit 989 m³. Umgerechnet sind das über 13 Liter, also mehr als ein Wassereimer voll, pro Kopf der Bevölkerung Bocholts. Ein Grund für diesen hohen abendlichen Bedarf: Endlich lohnte sich das kühlend erfrischende Duschbad!



Einblick in das Pumpenhaus des Wasserwerkes in Bocholt-Liedern

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Teamgeist zählt

Kompetenz, Motivation und Kundenorientierung: Das wichtigste Kapital eines Unternehmens sind seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Kreativ, motiviert und verantwortungsvoll entwickeln die Beschäftigten der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH innovative und effiziente Lösungen im Dienst unserer Kunden.

So engagierten sich bei der BEW am Ende des Berichtsjahres 127 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste der Kunden. Ein funktionierendes Team setzt sich aus einer gesunden Mischung von jüngeren und älteren Mitarbeitern zusammen. Jugendliche Dynamik, ergänzt durch die Erfahrung vieler Berufsjahre ist ein Schlüssel für

ein erfolgreiches Unternehmen. So betrug das Durchschnittsalter der BEW-Belegschaft nach wie vor 40 Jahre.

Praxisorientierte Weiterbildung

Vor allem um die zukünftigen Entwicklungen weiterhin aktiv mitzugestalten, setzt die BEW sehr stark auf qualifizierte Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies ist die Basis für eine kundenorientierte und wirtschaftlich erfolgreiche Arbeit im Unternehmen.

So haben 2006 insgesamt 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, also mehr als die Hälfte der gesamten Belegschaft, an den verschiedensten Seminaren bei den Instituten der Versorgungswirtschaft, an Kongressen und fachlichen Aussprachetagungen im ganzen Bundesgebiet

teilgenommen. Für diese Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen hat die BEW an Seminargebühren und Reisekosten rd. 138 T€ (i.Vj. 174 T€) aufgewandt.

Ausbildung

Zum 31.12.2006 beschäftigte das Unternehmen sieben (i.Vj. 7) Auszubildende. Zur Zeit bildet die BEW zum/zur Industriekaufmann/frau, zum Betriebswirt VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik und zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.

Tarifierhöhung

Aufgrund der im Juni 2005 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten alle Beschäftigten im April 2006 eine lineare Tarifierhöhung von 1 % der Bruttovergütung. Im Juli 2006 wurde des Weiteren an alle

Struktur des Personalaufwands (*vom Direktentgelt)	2006 Tsd. €	%*	2005 Tsd. €	%*
Personalbasisaufwand (Direktentgelt)	3.723	100	5.016	100
Personalzeitaufwand	3.603	97	3.860	77
Bezahlte Ausfallzeiten	1.036	28	1.082	22
Feiertage	209		188	
Urlaub	667		746	
Krankheit	153		139	
Sonstige Ausfallzeiten	7		19	
Barnebenleistungen	709	19	783	16
Jahresvergütungen	368		409	
Urlaubsvergütungen	1		3	
Sonstige direkte Zuwendungen	311		339	
Vermögensbildung	29		32	
Soziale Abgaben	1.141	31	1.210	24
Sozialversicherungsbeiträge	1.070		1.157	
Berufsgenossenschaftsbeiträge	71		53	
Altersversorgung und Unterstützung	498	13	514	10
Weiterbildungsaufwand incl. Entgeltfortzahlung	219	6	271	5
Personalbasis- und Personalzusatzaufwand	7.326	197	8.876	177
davon sonstiger personalnaher Aufwand	138		174	
Personalaufwand lt. GuV-Rechnung	7.188		8.702	



*Engagement für die Energiemarke WattExtra auch in der Freizeit:
das erfolgreiche Beachvolleyball-Team der BEW*

vollbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Einmalzahlung von 250,- € ausgezahlt. Teilzeitkräfte erhielten die Einmalzahlung zeitanteilig.

Der Personalaufwand verringerte sich 2006 um rd. 1,5 Mio €. Ausschlaggebend hierfür war einerseits das Outsourcen der Abteilungen „Finanz- und Betriebswirtschaft“ und „Personalwesen“ mit insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Stadtwerke Bocholt GmbH, andererseits wurde eine Teilauflösung der im Vorjahr neu gebildeten Rückstellung „Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen inkl. der zu erwartenden Anwärter“ vorgenommen.

Dank für das erbrachte Engagement

Eine wesentliche Voraussetzung für den Unternehmenserfolg im Berichtsjahr war das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsführung spricht ihnen allen ihren besonderen Dank und Anerkennung für die erbrachte Arbeit aus. Dieser Dank gilt gleichermaßen auch dem Betriebsrat für seine Dialogbereitschaft, die konstruktive und harmonische Zusammenarbeit.

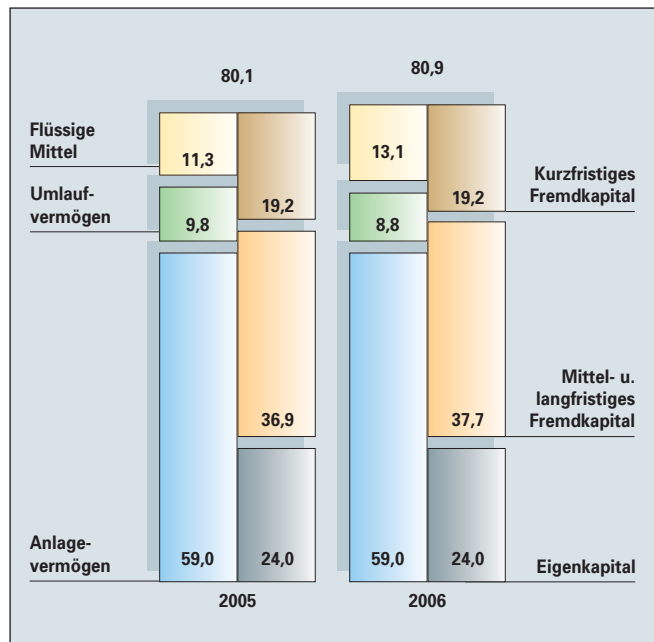
Kommentar und Analyse zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss 2006 folgt den Bestimmungen des HGB, des GmbHG und des EnWG. Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten Hinweise auf Zusammensetzung und Veränderung wesentlicher Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanz

Die um 810 Tsd. € bzw. 1,0 % erhöhte Bilanzsumme ist auf der Aktivseite vor allem durch eine Zunahme der flüssigen Mittel um 1.770 Tsd. € geprägt. Auf der Passivseite verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 4.038 Tsd. € und die empfangenen Ertragszuschüsse um 990 Tsd. €. Dagegen erhöhten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 5.333 Tsd. €.

Bilanzstruktur in Mio. € jeweils zum 31.12.



Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden 6,649 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Von den Anlagezugängen entfallen 1,365 Mio. € auf die Stromversorgung, 1,322 Mio. € auf die Gasversorgung, 1,297 Mio. € auf die Wasserversorgung, 0,112 Mio. € auf die Wärmeversorgung und 2,553 Mio. € betreffen Investitionen im gemeinsamen Verwaltungsbereich.

Kapitalflussrechnung 2006 in Tsd. Euro

(1) Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	6.344	
(2) Mittelabfluss aus der laufenden Investitionstätigkeit	- 6.821	
(3) Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	+ 2.247	
(4) Veränderung Finanzmittelfonds		1.770
(5) Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		11.324
(6) Finanzmittelfonds am Ende der Periode		<u>13.094</u>

Der Finanzmittelfonds - bestehend aus den flüssigen Mitteln - nahm um 1.770 Tsd. € auf 13.094 Tsd. € zu. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 6.344 Tsd. € und der Finanzierungstätigkeit (2.247 Tsd. €) war höher als der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (6.821 Tsd. €).

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft betrug zum 31.12.2006 80,871 Mio. €. Wesentliche Positionen sind das Anlagevermögen mit 58,969 Mio. € (i.Vj. 58,957 Mio. €), die Forderungen mit 6,015 Mio. € (i.Vj. 8,348 Mio. €) sowie die flüssigen Mittel mit 13,094 Mio. € (i.Vj. 11,324 Mio. €). Die flüssigen Mittel mit einem Anteil von 16,2 % (i.Vj. 14,1 %) an der Bilanzsumme werden jeweils so angelegt, dass alle sich aus dem Unternehmenszweck ergebenden finanziellen Anforderungen kurzfristig erfüllt werden können.

Der Eigenkapitalanteil - gemessen an der Bilanzsumme - beträgt 29,7 %. Die Rückstellungen erhöhten sich im Saldo um 0,549 Mio. €. Die Verbindlichkeiten stiegen im Saldo um 1,169 Mio. €, am 31.12.2006 betrugen sie 41,881 Mio. €, ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich auf 51,8 % (i.Vj. 50,9 %).

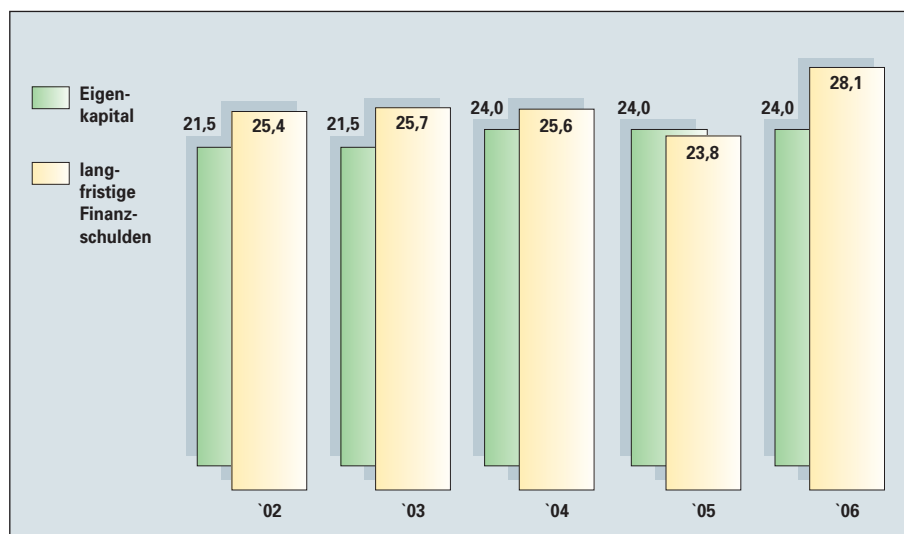
Das Anlagevermögen ist zum 31.12.2006 zu 40 % (i.Vj. 40 %) durch Eigenkapital gedeckt. Die Relation Eigenkapital zu langfristigen Verbindlichkeiten beträgt 100 : 117 (i.Vj. 100 : 88), die vom kurzfristigen Vermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten 100 : 111 (i.Vj. 100 : 83). Die langfristig gebundenen Vermögenswerte sind durch langfristige Finanzierungsmittel voll gedeckt.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss verminderte sich um 563 Tsd. € auf 4,221 Mio. €. Die Entwicklung der Umsatzerlöse und der Bezugsaufwendungen war vor allem durch einen Anstieg der Beschaffungspreise auf dem Strom- und Gasmarkt geprägt. Die Erlöse aus der Stromabgabe nahmen aufgrund der um 3,1 % gestiegenen Abgabemenge und aufgrund gestiegener Absatzpreise um 2.238 Tsd. € zu. Bei einer um 0,9 % reduzierten nutzbaren Abgabe nahmen die Erlöse aus der Gasabgabe um 4.127 Tsd. € zu. Die Erlöse aus der Wasserabgabe erhöhten sich um 57 Tsd. € bzw. 0,8 %. Die Umsatzerlöse lagen mit 92,021 Mio. € um 6,317 Mio. € über denen des Vorjahres.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 8,245 Mio. € auf 63,411 Mio. €. Der Personalaufwand verminderte sich im Berichtsjahr um 1.515 Tsd. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Überleitung von Mitarbeitern aus den Shared Servicebereichen auf die SWB zurückzuführen. Die an die

Eigenkapital und langfristige Finanzschulden in Mio. € jeweils zum 31.12.*



* Vorjahreszahlen z. T. geändert

Stadt Bocholt abzuführende Konzessionsabgabe beläuft sich auf 4,640 Mio. €. Die Abschreibungen verringerten sich um 467 Tsd. € auf 5,510 Mio. €.

Nach Verrechnung der gesamten Aufwendungen mit den betrieblichen Erträgen verbleibt ein Betriebsgewinn von 8,368 Mio. € (i.Vj. 9,545 Mio. €). Im Berichtsjahr überstiegen die Zinsaufwendungen erneut die Zinserträge. Das Finanzergebnis weist einen Aufwandssaldo von 1,034 Mio. € (i.Vj. 1,250 Mio. €) auf.

Der Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, also das Ergebnis vor Steuern, beträgt 7,344 Mio. € (i.Vj. 8,295 Mio. €). Da der Organträger SWB Steuerschuldner für die Körperschafts- und Gewerbesteuer ist, sind diese Steuern von der SWB in Höhe von 3,123 Mio. € im Rahmen einer Organumlage der BEW belastet worden.

Der verbleibende Gewinn von 4,221 Mio. € (i.Vj. 4,724 Mio. €) ist an die SWB aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführt worden, so dass die Gewinn- und Verlustrechnung mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließt.

Bilanz zum 31.12.2006

AKTIVA	31.12.2006		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	977.909,00		961
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		135
		977.909,00	1.096
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.319.904,60		8.361
2. Technische Anlagen und Maschinen	44.292.258,00		46.251
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.020.812,00		1.819
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.466.765,26		854
		57.099.739,86	57.285
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	383.955,62		202
2. Sonstige Ausleihungen	370.509,36		374
		754.464,98	576
		58.832.113,84	58.957
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	785.295,35		790
2. Unfertige Leistungen	49.214,30		55
		834.509,65	845
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.901.392,24		6.898
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.113.145,48		1.451
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.046.549,89		548
		8.061.087,61	8.897
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		13.093.539,95	11.324
		21.989.137,21	21.066
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		49.250,12	38
		80.870.501,17	80.061

PASSIVA	31.12.2006		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	8.053.400,00		8.053
II. Kapitalrücklage	15.217.681,06		15.218
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen	729.231,03		729
		24.000.312,09	24.000
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		9.135.650,00	10.126
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	454.528,00		515
2. Sonstige Rückstellungen	4.859.059,82		4.250
		5.313.587,82	4.765
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Anleihen, davon konvertibel EUR 0,00	2.485.000,00		2.485
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.639.275,77		4.306
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.965,52		45
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.843.538,24		8.537
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.028.389,27		19.066
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.865.627,31		6.273
		41.880.796,11	40.712
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		540.155,15	458
		80.870.501,17	80.061

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2006

	2006	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	92.021.274,25	85.704
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	- 5.642,94	- 37
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	520.651,87	527
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.106.100,15	1.405
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	60.522.214,17	52.697
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.888.757,44	2.469
	63.410.971,61	55.166
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.548.534,71	6.979
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 498.419,82 (Vorjahr: TEUR 514)	1.639.038,96	1.723
	7.187.573,67	8.702
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.510.199,16	5.977
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.208.758,09	8.374
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	2.035,86	2
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	346.447,78	218
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 829.683,64 (Vorjahr: TEUR 939)	1.382.229,81	1.470
12. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.291.134,63	8.131
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Umlage Organträger: EUR 3.112.900,00 (Vorjahr: TEUR 3.571)	3.112.900,00	3.571
14. Sonstige Steuern	- 42.532,63	- 164
15. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	4.220.767,26	4.724
16. Jahresergebnis	0,00	0

Anhang

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Die BEW ist nach § 10 Abs. 1 EnWG verpflichtet, einen Jahresabschluss aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen. Somit kann die BEW die Befreiungsvorschriften des § 264 HGB im Berichtsjahr nicht in Anspruch nehmen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft folgt den Bestimmungen des HGB, des GmbHG und des EnWG.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Um eine bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sinnvollere Darstellung zu erhalten, wurden in der Bilanz aufgrund der rollierenden Abrechnung die Forderungen aus der Jahresverbrauchsabgrenzung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Abschlagszahlungen saldiert. Die miteinander saldierten Beträge werden im Rahmen der Erläuterung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen genannt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und die Sachanlagen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten die nach steuerlichen Vorgaben erforderlichen Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Nach § 253 Abs. 2 HGB notwendige Abschreibungen

haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wenden wir - soweit steuerlich zulässig - die degressive Abschreibungsmethode an. Die im Jahre 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden linear abgeschrieben. Geringwertige Vermögensgegenstände werden voll abgeschrieben. Seit dem Jahre 2003 werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um vereinbarte Baukostenzuschüsse gekürzt.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen wurden mit den steuerlich zulässigen Untergrenzen angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet.

Die bis zum 31.12.2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden weiterhin mit 5 % vom Ursprungswert p.a. ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Anhang

III. Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Anlagevermögen	Stand 1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	BKZ EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.420.098,24	131.321,03	0,00	372.653,94	135.291,44
2. Geleistete Anzahlungen	135.291,44	0,00	0,00	0,00	- 135.291,44
	5.555.389,68	131.321,03	0,00	372.653,94	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.437.257,79	236.083,08	0,00	0,00	8.928,69
2. Technische Anlagen und Maschinen	147.469.017,60	3.708.958,61	1.134.885,07	1.196.522,34	390.804,20
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.992.076,99	554.169,12	0,00	444.180,50	5.509,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	853.656,35	2.018.351,21	0,00	0,00	- 405.242,30
	169.752.008,73	6.517.562,02	1.134.885,07	1.640.702,84	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	202.015,62	181.940,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	396.354,64	11.450,76	0,00	15.309,22	0,00
	598.370,26	193.390,76	0,00	15.309,22	0,00
	175.905.768,67	6.842.273,81	1.134.885,07	2.028.666,00	0,00

Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

Es besteht eine Beteiligung an der Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH (Anteil am Stammkapital: 26 %, Stammkapital:

DM 50.000,00; Eigenkapital: € 196.745,41; Jahresüberschuss 2006: € 195,99), an der Liberal Energy Trading GmbH (Anteil am Stammkapital: 18,42 %; Stammkapital: € 285.000,00), an der items GmbH (Anteil am Stammkapital: 10,32 %; Stammkapital: € 574.500,00) sowie an der Innocent GmbH (Anteil am Stammkapital: 12,29 %; Stammkapital: € 895.000,00).

		Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 31.12.2006 EUR	Stand 1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2006 EUR	Stand 31.12.2006 EUR	Vorjahr EUR
	5.314.056,77 0,00	4.459.674,24 0,00	249.127,47 0,00	372.653,94 0,00	4.336.147,77 0,00	977.909,00 0,00	960.424,00 135.291,44
	5.314.056,77	4.459.674,24	249.127,47	372.653,94	4.336.147,77	977.909,00	1.095.715,44
	14.682.269,56 149.237.373,00	6.076.148,81 101.218.220,60	286.216,15 4.616.805,01	0,00 889.910,61	6.362.364,96 104.945.115,00	8.319.904,60 44.292.258,00	8.361.108,98 46.250.797,00
	7.107.575,02	5.172.568,99	358.050,53	443.856,50	5.086.763,02	2.020.812,00	1.819.508,00
	2.466.765,26	0,00	0,00	0,00	0,00	2.466.765,26	853.656,35
	173.493.982,84	112.466.938,40	5.261.071,69	1.333.767,11	116.394.242,98	57.099.739,86	57.285.070,33
	383.955,62 392.496,18	0,00 21.986,82	0,00 0,00	0,00 0,00	0,00 21.986,82	383.955,62 370.509,36	202.015,62 374.367,82
	776.451,80	21.986,82	0,00	0,00	21.986,82	754.464,98	576.383,44
	179.584.491,41	116.948.599,46	5.510.199,16	1.706.421,05	120.752.377,57	58.832.113,84	58.957.169,21

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden saldiert mit Abgrenzungsergebnissen aus der rollierenden Abrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 4.901.392,24 €
- davon aus Energieabgrenzung (30.583.018,88 €)
- davon Abschlagszahlungen auf Abgrenzung (- 30.382.488,52 €)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die Bocholter Bäder GmbH und die StadtBus Bocholt GmbH. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 135.956,00 enthalten.

Anhang

B. Passivseite

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unterlassene Reparaturarbeiten in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Urlaubsansprüche, Jubiläums- und Ausbildungsverpflichtungen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Vorruhestands- und Personalkostenverpflichtungen sowie u.a. Kosten der Jahresabschlussprüfung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Bocholt GmbH; sie enthalten im Wesentlichen den noch abzuführenden Gewinn, Steuerumlagen, Umsatzsteuerzahlungen sowie vom Organträger aufgenommene Darlehen für die Finanzierung der Netzübernahmen und sonstigen Investitionen.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

IV. Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 45,3 Mio. € auf den Stromverkauf, 35,1 Mio. € auf den Gasverkauf, 7,1 Mio. € auf den Wasserverkauf, 1,8 Mio. € auf den Nahwärmeverkauf, 1,7 Mio. € auf Nebengeschäfte sowie 1,0 Mio. € auf aufgelöste Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen das Nutzungsüberlassungsentgelt für die kaufmännische und technische Betriebseinrichtung durch die Stadtwerke Bocholt GmbH, Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen sowie Mieteinnahmen und die Auflösung von Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen 4,63 Mio. € gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt. Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir in Höhe von 108 Tsd. € vorgenommen.

Der Gewinn von 4.220.767,26 € wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH abgeführt.

	Restlaufzeiten: Euro	bis 1 Jahr Euro	2 - 5 Jahre Euro	> 5 Jahre Euro
1. Anleihen	2.485.000,00	0,00	0,00	2.485.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.639.275,77	627.304,14	3.655.058,46	5.356.913,17
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18.965,52	18.965,52		
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.843.538,24	7.843.538,24		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen				
a) Darlehen	14.930.688,62	955.482,89	1.690.949,20	12.284.256,53
b) Sonstige	97.700,65	97.700,65		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.865.627,31	4.266.564,41	1.100.342,81	1.498.720,09
- davon aus Steuern: 1.368.980,13 € (i.Vj. 988.017,61 €)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.Vj. 638,73 €)				
	41.880.796,11	13.809.555,85	6.466.350,47	21.624.889,79

V. Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin. Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Als Geschäfte größeren Umfangs mit Verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB haben wir u.a. die in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Darlehen identifiziert. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2006 keine weiteren angabepflichtigen Geschäfte getätigt, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Bewertung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind.

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren:
Werner Vogel, Geschäftsführer (Sprecher),
Ihno Petersen, Geschäftsführer.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte unverzinsliche Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2006 einen Stand von 9.075,45 €. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebenen wurden 11.235,69 € (i.Vj. 11.499,23 €) aufgewendet. Es besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von 454.528,00 € (i.Vj. 515.036,00 €).

Arbeitnehmer

Zum 1.1.2006 wechselten 13 Arbeitnehmer im Rahmen eines Betriebsübergangs zur Stadtwerke Bocholt GmbH. BEW beschäftigte Ende 2006 123 (i.Vj. 137) Mitarbeiter. Der Personalbestand zum 31.12. gruppiert sich in 56 (Vorjahr 57) gewerbliche Arbeitnehmer und 67 (Vorjahr 80) Angestellte.

Bocholt, den 30. März 2007

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

Unbundlingbilanz zum 31.12.2006

Aktivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung	Strom Aktivitäten Sonstige	Gas Aktivitäten Verteilung	Gas Aktivitäten Sonstige	Sonstige Aktivitäten	BEW Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	472.048,00	80.555,00	191.820,00	58.553,00	174.933,00	977.909,0
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten einschließl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.975.228,86	141.577,00	546.731,32	102.908,00	4.553.459,42	8.319.904,60
2. Technische Anlagen und Maschinen	19.604.975,00	531.291,00	10.554.109,00	31.367,00	13.570.516,00	44.292.258,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	835.172,00	187.596,00	432.711,00	130.647,00	434.686,00	2.020.812,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	991.343,74	224.045,00	597.453,01	162.851,00	491.072,51	2.466.765,26
III. Finanzanlagen						
1. Sonstige Ausleihungen	83.859,00	199.856,00	49.229,00	9.506,00	41.505,62	383.955,62
2. Beteiligungen	146.425,00	49.055,00	85.958,00	16.599,00	72.472,36	370.509,36
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	323.313,78	91.507,27	172.171,74	16.329,61	181.972,95	785.295,35
2. Unfertige Leistungen	0,00	38.349,22	0,00	10.865,08	0,00	49.214,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.100.533,00	962.371,35	394.288,00	1.934.777,00	509.422,89	4.901.392,24
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	369.695,56	169.993,21	227.046,09	157.213,12	189.197,50	1.113.145,48
3. Sonstige Vermögensgegenstände	128.501,00	303.486,29	71.097,50	1.447.808,78	95.658,32	2.046.549,89
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.760.552,40	1.321.970,16	4.655.486,59	2.527.208,39	- 171.677,59	13.093.539,95
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8.971,00	3.005,00	5.266,00	1.017,00	30.991,12	49.250,12
	31.800.618,34	4.304.657,50	17.983.367,25	6.607.647,98	20.174.210,10	80.870.501,17

Passivseite

	Strom Aktivitäten Verteilung	Strom Aktivitäten Sonstige	Gas Aktivitäten Verteilung	Gas Aktivitäten Sonstige	Sonstige Aktivitäten	BEW Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Zugeordnetes Eigenkapital	8.813.474,41	341.400,00	4.475.840,43	177.900,00	10.191.697,25	24.000.312,09
B. Empfangene Ertragszuschüsse	3.644.356,00	0,00	2.370.440,00	0,00	3.120.854,00	9.135.650,00
C. Rückstellungen						
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	179.629,00	60.180,00	105.450,00	20.363,00	88.906,00	454.528,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.305.692,77	753.845,72	1.142.210,00	181.980,39	475.330,94	4.859.059,82
D. Verbindlichkeiten						
1. Anleihen	735.722,00	90.236,00	562.182,00	19.660,00	1.077.200,00	2.485.000,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.436.306,00	114.838,00	6.215.453,00	25.020,00	1.847.658,77	9.639.275,77
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.245,00	7.351,00	1.163,00	5.705,00	1.501,52	18.965,52
4. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	1.417.817,72	1.053.143,23	99.758,50	5.197.284,31	75.534,48	7.843.538,24
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.470.857,30	47.661,00	550.668,00	- 38.463,00	1.997.665,97	15.028.389,27
6. Sonstige Verbindlichkeiten	694.631,47	1.835.612,55	2.459.518,32	578.580,95	1.297.284,02	6.865.627,31
E. Rechnungsabgrenzungsposten	98.886,67	390,00	684,00	439.617,33	577,15	540.155,15
	31.800.618,34	4.304.657,50	17.983.367,25	6.607.647,98	20.174.210,10	80.870.501,17

Unbundling-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2006

	Strom Aktivitäten Verteilung	Strom Aktivitäten Sonstige	Gas Aktivitäten Verteilung	Gas Aktivitäten Sonstige	Sonstige Aktivitäten	BEW Gesamt
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	20.161.573,72	46.485.062,19	7.226.458,71	36.561.821,04	9.344.438,77	119.779.354,43
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,00	- 2.974,81	0,00	- 1.264,78	- 1.403,35	- 5.642,94
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	204.856,49	0,00	127.397,96	0,00	188.397,42	520.651,87
4. Sonstige betriebliche Erträge	94.319,72	540.318,07	18.490,54	110.734,44	342.237,38	1.106.100,15
5. Materialaufwand	7.912.822,85	44.921.264,45	1.222.300,40	34.661.388,15	2.451.275,94	91.169.051,79
6. Personalaufwand	2.909.967,25	574.402,23	1.655.618,09	226.186,71	1.821.399,39	7.187.573,67
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.175.272,47	193.592,41	1.201.981,37	33.101,13	1.906.251,78	5.510.199,16
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.651.892,51	548.808,77	2.189.711,45	133.978,59	1.684.366,77	9.208.758,09
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	366,00	828,00	66,00	321,00	454,86	2.035,86
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	59.277,00	117.689,00	21.237,00	113.150,00	35.094,78	346.447,78
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	787.077,29	17.223,90	265.517,17	3.752,58	308.658,87	1.382.229,81
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.083.360,56	885.630,69	858.521,73	1.726.354,54	1.737.267,11	7.291.134,63
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	951.171,00	295.995,00	585.150,00	652.616,00	627.968,00	3.112.900,00
14. Sonstige Steuern	11.096,98	- 20.939,69	9.929,65	2.739,55	- 45.359,12	- 42.532,63
15. Aufgrund eines Gewinnabführungs- vertrages abgeführter Gewinn	1.121.092,58	610.575,38	263.442,08	1.070.998,99	1.154.658,23	4.220.767,26
16. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00



Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	BKZ EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.420.098,24	131.321,03	0,00	372.653,94	135.291,44
2. Geleistete Anzahlungen	135.291,44	0,00	0,00	0,00	- 135.291,44
	5.555.389,68	131.321,03	0,00	372.653,94	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.437.257,79	236.083,08	0,00	0,00	8.928,69
2. Technische Anlagen und Maschinen					
- Verteilung Strom	56.969.332,69	1.249.338,31	401.115,34	608.426,91	22.036,24
- Verteilung Gas	40.043.084,52	1.075.234,84	297.280,74	284.300,65	286.211,08
- Sonstige Aktivitäten	50.456.600,39	1.384.385,46	436.488,99	303.794,78	82.556,88
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.992.076,99	554.169,12	0,00	444.180,50	5.509,41
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	853.656,35	2.018.351,21	0,00	0,00	- 405.242,30
	169.752.008,73	6.517.562,02	1.134.885,07	1.640.702,84	0,00
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	202.015,62	181.940,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	396.354,64	11.450,76	0,00	15.309,22	0,00
	598.370,26	193.390,76	0,00	15.309,22	0,00
	175.905.768,67	6.842.273,81	1.134.885,07	2.028.666,00	0,00

		Abschreibungen			Restbuchwerte		
	Stand 31.12.2006 EUR	Stand 1.1.2006 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2006 EUR	Stand 31.12.2006 EUR	Vorjahr EUR
	5.314.056,77 0,00	4.459.674,24 0,00	249.127,47 0,00	372.653,94 0,00	4.336.147,77 0,00	977.909,00 0,00	960.424,00 135.291,44
	5.314.056,77	4.459.674,24	249.127,47	372.653,94	4.336.147,77	977.909,00	1.095.715,44
	14.682.269,56	6.076.148,81	286.216,15	0,00	6.362.364,96	8.319.904,60	8.361.108,98
	57.231.164,99	36.112.930,69	1.820.260,23	307.000,93	37.626.189,99	19.604.975,00	20.856.402,00
	40.822.949,05	29.478.775,52	1.074.365,18	284.300,65	30.268.840,05	10.554.109,00	10.564.309,00
	51.183.258,96	35.626.514,39	1.722.179,60	298.609,03	37.050.084,96	14.133.174,00	14.830.086,00
	7.107.575,02	5.172.568,99	358.050,53	443.856,50	5.086.763,02	2.020.812,00	1.819.508,00
	2.466.765,26	0,00	0,00	0,00	0,00	2.466.765,26	853.656,35
	173.493.982,84	112.466.938,40	5.261.071,69	1.333.767,11	116.394.242,98	57.099.739,86	57.285.070,33
	383.955,62	0,00	0,00	0,00	0,00	383.955,62	202.015,62
	392.496,18	21.986,82	0,00	0,00	21.986,82	370.509,36	374.367,82
	776.451,80	21.986,82	0,00	0,00	21.986,82	754.464,98	576.383,44
	179.584.491,41	116.948.599,46	5.510.199,16	1.706.421,05	120.752.377,57	58.832.113,84	58.957.169,21

Ergänzende Erläuterungen zur Rechnungslegung und internen Buchführung gemäß § 10 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) für das Geschäftsjahr 2006

Allgemeine Erläuterungen

Gesetzliche Vorgaben

Energieversorgungsunternehmen haben nach dem im Jahr 2005 verabschiedeten Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gemäß § 10 Abs. 1 EnWG unabhängig der Eigentumsverhältnisse und der Rechtsform einen Jahresabschluss nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) aufzustellen, prüfen zu lassen und offen zu legen.

Aufgrund des § 10 Abs. 3 EnWG hat ein Energieversorgungsunternehmen, das im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden ist, in ihrer internen Rechnungslegung grundsätzlich jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten aus den Bereichen Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Tätigkeitsabschlüsse der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH

Da nicht alle unter den gesetzlichen Vorgaben aufgeführten Tätigkeitsbereiche auf die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH zutreffen, werden lediglich die nachfolgenden Netzaktivitäten entflechtet und in separaten Bereichsabschlüssen dargestellt:

Elektrizität

Verteilung (§ 10 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 EnWG)

Andere Aktivitäten (§ 10 Abs. 3 Satz 3 EnWG)

Gas

Verteilung (§ 10 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 EnWG)

Andere Aktivitäten (§ 10 Abs. 3 Satz 3 EnWG)

Sonstige Aktivitäten (§ 10 Abs. 3 Satz 4 EnWG)

Grundsätze der Zuordnung

Soweit möglich werden die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge den Unternehmensaktivitäten auf Basis von Einzelkonten und Kostenstellen direkt zugeordnet.

Die verbleibenden Positionen beziehungsweise Posten werden nach betriebswirtschaftlich sinnvoll gebildeten Schlüsselgrößen verteilt.

In die einzelnen **Tätigkeitsbilanzen** werden die Gegenstände der Vermögens- und Schuldposten durch die Anwendung der retrograden Methode anhand direkter Kontenzuordnung oder durch Schlüsselung ermittelt.

Die im Wege der direkten und indirekten Zuordnung entstehenden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen werden als solche in den Tätigkeitsbilanzen ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten aus Leistungsbeziehungen werden - soweit möglich - direkt zugeordnet oder analog der Umsatzerlöse aufgeteilt.

Die Leistungsbeziehungen innerhalb eines Buchungskreises zwischen den Tätigkeitsabschlüssen werden - über die innerbetriebliche Leistungsverrechnung - ergebniswirksam gebucht (Aufwendungen an Erträge). Die liquiden Mittel beinhalten die Unterschiedsbeträge zwischen Aktiva und Passiva aus den direkten und durch Schlüsselung vorgenommenen Zuordnungen der aktiven und passiven Bilanzposten auf die einzelnen Tätigkeiten.

Aufwendungen und Erträge werden den einzelnen **Tätigkeitsgewinn- und Verlustrechnungen** zugeordnet. Es liegen insbesondere für die Umsatzerlöse und den Materialaufwand soweit möglich getrennte Hauptbuchkonten vor. Alle übrigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden weitgehend nach Kostenstellen oder nach Schlüsselgrößen aufgeteilt.

Schlüsselung

Gemäß § 10 Abs. 3 S. 5 EnWG hat eine Schlüsselung der Konten zu erfolgen, soweit eine direkte Zuordnung zu den einzelnen Tätigkeiten nicht möglich ist oder mit unververtretbarem Aufwand verbunden wäre. Diese Schlüsselung muss sachgerecht und für Dritte nachvollziehbar sein.

Der vorgenannten Prämisse folgend werden Schlüsselungen weitgehend vermieden und beschränken sich auf diejenigen Residualgrößen, bei welchen zwischen dem Aufwand für eine direkte Zuordnung und dem hierdurch erreichten Informationsgewinn ein deutliches Missverhältnis besteht. Im Geschäftsjahr 2005 wurden im Rahmen der

Vorschriften der §§ 9 und 9a EnWG Schlüsselgrößen für die Aufteilung von nicht direkt zuzuordnenden Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnungsposten verwendet. Aufgrund des neuen EnWG wurden darüber hinaus keine neue Schlüssel entwickelt, um die detaillierte Aufgliederung nach § 10 EnWG darzustellen.

Die weitere Aufgliederung des Schlüsselverzeichnis durchbricht nicht die Bewertungsstetigkeit gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB zur Rechnungslegung nach §§ 9 und 9a EnWG a. F.; es sollen vielmehr die Trennung von Netz- und Vertriebsaktivitäten sowie weitere Detaillierungen nach dem neuen EnWG ermöglicht werden.

Als wesentliche Schlüsselgrößen wurden das Anlagevermögen, die Umsatzerlöse, die Zinsen und die Verwaltungskosten- teilweise auch in Mischgrößen - zur Schlüsselung herangezogen.

Erläuterungen zu den einzelnen Tätigkeitsbilanzen und Tätigkeitsgewinn- und -verlustrechnungen

Die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB sind dem Anhang der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH zu entnehmen.

Bocholt, den 30. März 2007

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Geschäftsführung

Vogel

Petersen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG über-

wiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 29. Juni 2007

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Wiening
Wirtschaftsprüfer

ppa. Reinartz
Wirtschaftsprüfer



W. Terweide GmbH
SANTAR HOCHDRUCK
02871 / 222 193
ELEKTROTECHNIK
0170 - 731 33 59
46395 Bocholt - Werkstr. 27
www.terweide.de

Impressum:

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0



BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0
www.bew-bocholt.de